MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

173 (29.6.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40617

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 173. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 29. Juni 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Ein Schuß in's „Schwarze"

war offenbar die Hutten-Sickingenfeier auf der Ebernburg. Hatte schon die schwarze Internationale mit Ingrimm die Berichte über das dem Andenken des Märtyrers Giordano Bruno veranstaltete Denkmalsfest vernommen, so ward die deutsche Sektion der großen schwarzen Armee noch härter getroffen durch die Feier auf der Ebernburg, wo auf deutschem Boden deutschen Kämpen gegen römischen Terrorismus ein Denkmal gesetzt wurde. Man ist ja bereits daran gewöhnt, in der Centrumspresse einer ziemlich derben Schreibweise zu begegnen — hier sollen starke Worte die schwache Sache decken — doch niemals hat sich die ultramontane Journalistik von einer so traurigen Seite gezeigt, wie bei den Festen zu Ehren Brunos und Hutten-Sickingens. Man darf solche Rohheiten nicht mit stillschweigender Verachtung strafen, vielmehr zeigt der Ton dieser Blätter, wessen wir uns zu versehen hätten, wenn die mittelalterlichen Prinzipien, welche diese Presse verficht, zum Sieg gelangen würden. Wir geben daher eine kleine Blumenlese aus jenen Ergüssen. „Erbärmliche Hallunken" werden Hutten und Sickingen genannt, ihr Denkmal eine „Schandsäule" und „eherne Lüge". Der „Pfälzer Bote" zu Heidelberg stellt Luther, Hutten, Sickingen und Giordano Bruno zusammen mit dem Schinderhannes, bayerischen Hiesel, Hölzerlips, Eulenspiegel, Rinaldini. Der „Starkenburger Bote" leistet sich folgenden Erguß:

„Unsere Zeit zeichnet sich durch den Wahnsinn aus, daß sie den schlechtesten Kerlen, die je gelebt, Denkmale setzt. Nachdem Frankreich den blutigen Mördern des vorigen Jahrhunderts und sonstigem Gelichter Standbilder gesetzt, ist auch gegenwärtig der Liberalismus daran, einige Strauchdiebe, Lumpen und Venusknechte, die Musterschufte Hutten und Sickingen in Marmor und Bronze zu verewigen. Auch die gegen die Kirche Christi von giftigem Haß geschwollene Höllenbande in Rom umtanzt am ersten Pfingsttage das von ihr aufgestellte Standbild eines verbissenen Papsteindes, eines abtrünnigen Mönches, eines Widersachers Gottes und seiner hl. Kirche. Es ist der Greuel der Verwüstung an heiliger Stelle."

Giordano Bruno erklären die edlen Blätter für einen „verkommenen Menschen," einen „Venusknecht", einen „Schmutzschriftsteller allergemeinster Sorte, der ein erschreckend unsittliches Leben führte." Es ist bei christlichen Märtyrern Sitte, daß sittliche Schwächen als durch den Heldentod für die eigene Ueberzeugung gesühnt betrachtet werden. Diese psychologisch vollständig gerechtfertigte Betrachtung darf natürlich einem Giordano Bruno nicht zu gut kommen. Es ist interessant, wie diese pharisäischen Richter den Tod Brunos zu würdigen wissen. Die „Germania" und der „Badische Beobachter" finden seine Verbrennung ganz in der Ordnung: „...so daß er nach damaligem Brauch zum Tode verurtheilt werden mußte." Andere machen den durch das canonische Recht unter Androhung der schärfsten Strafen zu Henkersdiensten für die Ketzergerichte gezwungenen Staat dafür verantwortlich, ohne zu merken, daß ja in Rom der Papst selbst es war, welcher die Staatsgewalt inne hatte. Der Pfälzer Bote macht (Nr. 120 vom 7. Juni) den Versuch, „die ganze Verbrennungsgeschichte als eine Erfindung späterer Zeit" hinzustellen.

Suchen wir solchen Einschüchterungversuchen gegenüber ein richtiges abschließendes Urtheil zu gewinnen, so ist vor Allem zu sagen: so gut der Papst Pius IX. 1867 den spanischen und polnischen Ketzerbrenner, Peter d'Arbues und Josaphat Kuncewicz und damit die Inquisition unter kolossalem Pompe heilig sprach, ebenso gut muß es Jedem erlaubt sein, die Opfer der Inquisition, die standhaften Märtyrer der Glaubens-, Gewissens- und Denkfreiheit zu feiern. Man braucht nun mit dem Gedankensystem Giordano Brunos keineswegs einverstanden zu sein, um dennoch an seiner Denkmalsfeier lebhaftesten Antheil zu nehmen. Es verhält sich damit ähnlich wie mit dem Freigeist des achtzehnten Jahrhunderts, mit Voltaire. Voltaire wird jetzt von ultramontaner Seite als Atheist verschrieen, mit demselben Ungrunde, wie Bruno. Und wie wir mit Bruno als Opfer des blutigen Fanatismus sympathisiren, so mit Voltaire als dem hochherzigen Vertheidiger der Opfer desselben Fanatismus. Voltaire war es, der nach dem Justizmord des Protestanten Jean Calas mit unermüdlichem Fleiß die Dokumente und Beweise, welche die Unschuld des Geräderten darlegten, zusammensuchte, und erreichte dadurch die Revision des Prozesses, die Wiederherstellung der Ehre des Getödteten. Voltaire hat sich der Opfer des Fanatismus zu Abbeville, des de la Barre, des Calvinisten Sirven zu Castres, der Ehre des gemordeten Generals Lally angenommen. Solche Thaten dürfen dem Philosophen von Ferney nie vergessen werden.

Die ultramontane Presse kann es sich aber nicht versagen, da sie gegen die Ideen dieser Geisteshelden nicht anzukämpfen vermag, die — wie wollen wir nur sagen? — die gesundheitlichen Verhältnisse Bruno's und Huttens heute, nach Jahrhunderten, in geradezu ekelerregender Weise vor ihren Lesern zu besprechen. Wir können diesen journalistischen Kämpen, die stets von Moral triefen und die Unmoral durch die Druckerpresse nach Kräften verbreiten, auf ein solches Gebiet nicht folgen; sie werden uns aber erlauben müssen an der Reinheit mancher kirchlicher Würdenträger aus jener Zeit ebenfalls zu zweifeln; an gewichtigen Beweisen würde es nicht fehlen. Bruno hat den Feuertod überstanden, seine Ideen wird die ultramontane Presse nicht zu vernichten vermögen und Hutten und Sickingen werden dem deutschen Volke noch theurer, je mehr ihr Andenken von den Ultramontanen verunglimpft wird.

„K. K."

(Eine staatsrechtliche Frage.)

In der Mittwochs-Sitzung der ungarischen Delegation ist eine staatsrechtliche Angelegenheit plötzlich zur Erörterung gelangt, die gewiß nicht verfehlen wird, in der österreichischen Reichshälfte böses Blut zu erregen. Der Delegirte **Gajary** lenkte die Aufmerksamkeit auf die angebliche „Unzukömmlichkeit", die in der Benennung der österreichisch-ungarischen Armee enthalten ist. Obzwar die gemeinsame Armee bei ihrer Benennung die Bezeichnung kaiserlich-königlich benützt, während dem der Titel des Allerhöchsten Kriegsherrn als Staatsoberhauptes kaiserliche und apostolische Majestät lautet, müsse dennoch unbedingt gefordert werden, daß auch diese Unterscheidung aufhöre.

Der Kriegsminister Baron **Bauer** erklärte, daß er in Angelegenheit der staatsrechtlichen Fragen zu entscheiden nicht kompetent sei. Die Benennungen in der gemeinsamen Armee geschehen auf alter Grundlage, indem in den Verordnungen vom Jahre 1869 und 1879 mit Rücksicht darauf, daß die Armee dieselbe geblieben ist, wie sie vor 1867, der Zeit des Ausgleichs mit Ungarn, gewesen ist, die früheren Bestimmungen zum Ausdruck gelangten. Jener Offizier demnach, der sich „kais. königl." schreibe, habe korrekt gehandelt, da für ihn die bestehenden Verordnungen verpflichtend sind und Niemand in der Armee berechtigt ist, von denselben abzuweichen.

Graf Ludwig **Tisza** meinte, es herrsche in dieser Angelegenheit jedenfalls irgend ein Mißverständniß. Das 1867er Ausgleichsgesetz verfüge zwar nicht direkt bezüglich des Titels der Armee, und daher stammen die Widersprüche; es sei aber ganz außer Zweifel, daß der Titel „kaiserlich und königlich" für die österr.-ungar. Armee entsprechend ist.

Der Kriegsminister Baron **Bauer** erklärte nochmals, daß eine Entscheidung in dieser Frage ihm unmittelbar nicht zustehe. Persönlich hege er allerdings den Wunsch, es mögen alle ähnlichen Fragen eine derartige Lösung finden, damit die Delegationen in Zukunft sich ausschließlich nur mit militärischen Angelegenheiten zu beschäftigen haben und staatsrechtliche Fragen nicht mehr auftauchen mögen.

Der Del. **Hegedüs** trat gleichfalls für die Anwendung des Titels in der Armee in „k. und k." ein.

Der Minister-Präsident Koloman **Tisza** will der Annahme vorbeugen, als würde die Stellungnahme der Delegirten als eine gegen die Einheit und Gemeinsamkeit der Armee gerichtete zu betrachten sein.

Schließlich konstatirt der Vorsitzende Graf **Tisza**, daß das Aufwerfen dieser Frage vollständig am Platze gewesen, daß aber nach den erfolgten Aufklärungen und Erklärungen die Nothwendigkeit einer Beschlußfassung seitens des Ausschusses nicht vorliege. — Also heißt es auch ferner: „K. K."

Ein neuer Plan Bismarcks.

□ **Paris**, 26. Juni.

Die Kanonengießerei Cail dahier, an deren Spitze der bekannte Oberst Bange steht, soll liquidirt werden. „Warum?" frägt der „Figaro" und läßt seinem Correspondenten in folgender Weise Aufschluß durch den genannten Oberst geben. „Warum? Ei, das ist ganz einfach. Wir geniren Bismarck, das ist Alles. Die Gießerei Cail hat schon hundertmal bewiesen, daß sie über Krupp steht, sie muß also verschwinden; das Interesse Deutschlands fordert das."

„Aber wie macht sich der deutsche Einfluß darin geltend? Welches allmächtigen Agenten bedient sich Bismarck, um ein für die Vertheidigung Frankreichs so nützliches Etablissement verschwinden zu machen?"

„Der jüdischen Finanz. Ich könnte Ihnen Namen nennen, aber sie sind zu bekannt; u. A. einen gewissen M. X., einer der Könige dieser Welt, bewährter Agent Bismarcks und Aktionär der Gießerei Cail. Sein System war sehr einfach; er ließ unter der Hand die möglichst größte Anzahl von Aktien durch 30 Mitgenossen aufkaufen, welche in den Versammlungen der Aktionäre mit den Aengstlichen und Schwankenden eine Majorität für die Liquidation bilden."

„Sie können aber doch nicht ohne stichhaltigen Grund auf Liquidation dringen; welchen führen sie an?"

„Der, daß die Gießerei seit zwei Jahren keine Dividende mehr gezahlt hat."

In seiner Naivetät führt Oberst Bange dann aus, daß die Aktionär auch Zinsen von ihrem Gelde haben wollten, (was andere Leute ganz natürlich finden) sonst verlangten sie ihr eingezahltes Geld zurück d. h. beantragten sie die Liquidation.

„Sie begreifen nun," fährt er fort, „daß es den 30 deutschen Verschworenen leicht ist, die Panik unter den Aktionären zu verbreiten. Sie wissen, daß die Lage der Gießerei ihnen dabei zu statten kommt. Bismarck weiß, welche Aufträge wir (für das — nächste Jahr!) haben und gerade deßhalb, weil Bismarck es weiß, hat er Befehl gegeben, uns an der Ausführung dieser Aufträge zu verhindern und uns zur Liquidation zu bringen!

Der gute Herr Oberst verräth uns allerdings auch, daß die Aktionäre, welche schon seit 2 Jahren keine Dividenden erhielten und in diesem Jahre auf Lieferungen vertröstet werden, die im nächsten Jahre bestellt werden sollen, gefunden haben, daß durch den Abbruch der Gießerei ein Bauterrain geschaffen würde, welches nach Schluß der Ausstellung zu fabelhaften Preisen verkauft werden könnte und ihnen einen enormen Gewinn bringen müßte.

Ob die Aktionäre Recht haben, wenn sie ihr Eigenthum nutzbringender verwerthen wollen, oder ob Herr Oberst Bange Recht hat, wenn er behauptet, Bismarck sei an Allem schuld, wollen wir unseren Lesern zu entscheiden überlassen; bemerken aber noch, daß der Staat dem verkrachten Unternehmen des Herrn Bange beispringen soll. Vergl. u. Telegr.

* „Lebendige Münzen."

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer erklärte der Deputirte **Lanessan** zunächst, er wünsche die Regierung über gewisse Mißbräuche in der Verwaltung von Neucaledonien zu interpelliren. Die Verwaltung der Strafcolonie hat nämlich seit Kurzem sich zur Gepflogenheit gemacht, Sträflinge als Arbeiter an Private und Bergwerksgesellschaften zu verdingen und soll dieses Verfahren nachgerade zu einem System ausgebildet haben, das ihr ermöglicht, sich Einnahmequellen zu schaffen, über die der Volksvertretung nicht Rechenschaft abgelegt wird, das aber vom moralischen Standpunkt aus zu verwerfen ist, weil es die Sträflinge durch Verdingungen von einer Hand zur anderen zu einer Art lebendiger Münze macht. So soll die Verwaltung von einem gewissen Higginson Grundstücke im Werthe von 2,500,000 Fr. erworben und dafür 700 Sträflinge in Zahlung gegeben haben, die nun jener Higginson seinerseits wieder an eine Bergwerksgesellschaft vermiethet haben soll. **Lanessan** legt diese Verhältnisse dar und beantragt eine Tagesordnung, welche die Regierung auffordert, dem Mißbrauch zu steuern.

Der Unterstaatssekretär für die Colonien **Etienne** gibt zu, daß derartige Verträge über die Verdingung von Arbeitern abgeschlossen worden seien. Die Verträge wurden jedoch von der Regierung gebilligt.

Lanessan erwidert, eine derartige Verwendung der Sträflinge mache den Mitbewerb der Freien unmöglich, denn die Arbeitgeber hätten keinerlei Interesse daran, den freien Arbeitern 1 Franken Lohn zu zahlen, wenn sie Sträflinge für 50 Centimes bekommen könnten.

Zur großen Enttäuschung der Rechten, die auf eine Niederlage der Regierung gerechnet hatte, wird bei der Abstimmung die einfache Tagesordnung mit 310 gegen 239 Stimmen angenommen.

La Martiniere (Rechte) ersucht sodann die Regierung um Aufklärung über die jüngste Verschiebung in den hohen Beamtenstellen in Tonking und besonders über die Rückberufung des Generalgouverneurs Richaud. Daran knüpft sich eine lange stürmische Erörterung, an welcher der Ministerpräsident **Tirard**, der frühere Unterstaatssekretär **de la Porte** und Minister **Constans**, der einmal zeitweilig den Posten eines Generalgouverneurs in Tonking verwaltet hat, sich betheiligen.

Millerand (äußerste Linke) beantragt schließlich, die Regierung solle der Kammer die Depesche Richauds vom 5. Mai 1888 mittheilen.

Ministerpräsident **Tirard** erklärt, Niemand scheue die Verbreitung von Licht und Klarheit so wenig wie er, den Antrag Millerand aber müsse er ablehnen. Es gebe eine Partei, die sich zur Aufgabe gemacht habe, die Republikaner durch allerlei Lärmauftritte in den Augen der Wähler herabzusetzen, aber die Regierung werde bis zum Schlusse ihre Pflicht thun, sie werde die Ruhe und die Ordnung aufrecht erhalten, bis das Land selbst gesprochen habe.

Der Antrag Millerand wird darauf mit 304 gegen 258 Stimmen verworfen. Im weiteren Verlauf der Berathung werden die beiden ersten Capitel des Colonialbudgets angenommen.

Das Budget der Colonieen wird bis zu Capitel 6 angenommen, dann wird auf Ersuchen des Finanzministers die Berathung über die Panama-Canal-Vorlage für morgen an die Spitze der Tagesordnung gesetzt.

* Die Sozialdemokratie in der Schweiz.

Den gestern aufgeführten Beschwerdepunkten über die Begünstigung der deutschen sozialdemokratischen Bewegung in der Schweiz schließen sich der „Nordd. Allg. Z." zufolge, die folgenden an:

III. Die Förderung der sozialdemokratischen Propaganda unter der Jugend.

Die nach der Schweiz sich begebende deutsche Jugend, Arbeiter wie Studenten, wird dort durch besonders von

MARCHIVUM

der Partei beauftragte Mitglieder bearbeitet. Auch für die Annahme, daß von der Schweiz aus Soldaten der deutschen Armee zur Desertion und demnächst zum Beitritt zu der sozialdemokratischen Partei verleitet worden sind, liegen Anhaltspunkte vor. Einer der eifrigsten Mitarbeiter des „Sozialdemokrat", der aus Lüchow in Hannover stammende Gymnasiallehrer Ernst Krüger, war in Zürich lange Zeit der Mittelpunkt der deutschfeindlichen Bestrebungen. Er machte es sich zum Geschäft, deutsche Studenten, welche nach der Schweiz kamen, für die sozialrevolutionäre Sache zu gewinnen und dieselben zu Agenten der Umsturzpartei auszubilden. Im März 1887 wagte er es, den Kaiser Wilhelm und die deutsche Regierung in einem Café in Zürich öffentlich zu beschimpfen und einen deutschen Geschäftsreisenden, welcher seiner Entrüstung hierüber Ausdruck gab, mit Hülfe eines Gesinnungsgenossen Namens Hückstädt thätlich zu mißhandeln. Wegen des letzteren Vergehens wurden Beide mit einer geringen Geldbuße bestraft, die Majestätsbeleidigung blieb indessen ungesühnt. Trotz der Vorstellungen des diesseitigen Gesandten hat der Bundesrath die genannten deutschen Sozialrevolutionäre, obwohl ihnen das Vorgehen gegen die Leiter der Druckerei in Niesbach-Zürich Anlaß gab, nicht ausgewiesen. Hückstedt, dem die Hochschule Zürich das consilium abeundi ertheilt hatte, wandte sich nach Basel und Krüger setzte sein Treiben in Zürich fort.

IV. Duldung fremder Sozialrevolutionäre ohne Leumundszeugnisse und sonstige Legitimationspapiere in der Schweiz.

Die deutschen Sozialdemokraten kommen nicht als politische Flüchtlinge nach der Schweiz. Sie haben in der Regel keine That verübt, welche sie nöthigte, zur Vermeidung von Strafen ihre Heimath zu verlassen. Das von der Schweiz gegen politische Flüchtlinge geübte Asylrecht steht hierbei nicht in Frage nnd ist auch von deutscher Seite niemals angegriffen worden. Dagegen haben im Falle von Niederlassungsgesuchen oder bei Zulassung zum Wohnsitz die kantonalen Behörden in der Schweiz solchen bescholtenen Deutschen gegenüber Nachsicht geübt, welche weder Leumundszeugnisse noch sonstige Legitimationspapiere befassen, wie dies im Art. II. des Niederlassungsvertrages als nothwendig vorgeschrieben war. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß sich in der Schweiz die übelsten Umsturzelemente zusammenfanden, um von dort ungestört ihre verderblichen, die Ruhe der Nachbarländer bedrohenden Umtriebe ins Werk zu setzen.

Die deutschen Sozialrevolutionäre haben sich diese Verhältnisse vorzugsweise zu Nutzen gemacht.

In dieser Beziehung darf nur an die Anarchisten Reinsdorf, Lieske, Stellmacher, Kammerer, Kumisch, Reve und andere Mordgesellen erinnert werden, welche, nachdem sie auf schweizerischem Boden ihre verbrecherischen Unternehmungen vorbereitet, sich von dort aus zur Vollendung derselben nach Deutschland und Oesterreich begaben.

Beschwerden, welche die deutschen Konsuln und der Gesandte gegen die Aufnahme übel beleumundeter Personen angebracht haben, sind ohne Erfolg geblieben. Im Gegentheil, es wurden die deutschen Revolutionäre und Anarchisten in der Schweiz so zahlreich, daß sie sich zu besonderen Verbänden und Vereinigungen organisiren und ihre deutschen Gesinnungsgenossen in der Heimath unterstützen konnten. Es wurde öffentlichen Sammlungen von Geldern für die sozialdemokratischen Wahlen in Deutschland kein Hinderniß in den Weg gelegt, Feste zum Besten dieser Wahlfonds öffentlich veranstaltet, in Circularen die Schweizer Republikaner zur Unterstützung der deutschen Republikaner öffentlich aufgefordert. Die Leiter der deutschen sozialdemokratischen Bewegung in der Schweiz sind gleichzeitig die Führer der Bewegung in Deutschland.

Auch die Kongresse der Internationale und des deutschen Zweiges derselben bezw. der sozialdemokratischen Partei wurden vorzugsweise in der Schweiz, so in Olten, Wyden, St. Gallen, abgehalten und von den dortigen Behörden geduldet und gefördert.

Der schweizerischen Regierung kann sonach der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß sie durch ihr bisheriges Verhalten das Wachsthum der sozialrevolutionären Propaganda in Deutschland wesentlich gefördert hat. Denn auf diesen Parteitagen wurde die gesammte Organisation der deutschen Sozialdemokratie berathen und das Programm für die künftigen Umsturzbestrebungen festgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Bezirksrathssitzung

vom 27. Juni 1889.

Genehmigt werden folgende

neue Wirthschaftsgesuche

und zwar sämmtlich ohne Branntweinausschank:

des Martin Lichtenberger in H 1, 6, Wirthschaft zum „Faulen Pelz", Zäpfler der Bierbrauerei Schrödel in Heidelberg;

" Christian Friedrich Schenkel in H 7, 23, ohne Schild. Zäpfler der Mannheimer Aktienbrauerei;

der Konstantin Götz Wittwe in J 5, 8, Eigenthümer;

des Johann Adam Lilli in der Schwetzinger Straße Nr. 14a, Eigenthümer.

Ferner werden genehmigt das Gesuch des Ernst Plag um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftskonzession ohne Branntweinschank von Schwetz. Str 116 nach ZE 1, 16, Eigenthümer, sowie das Gesuch des Wilhelm Bissinger um Erlaubniß zur Transferirung seiner Gastwirthschaftskonzession von L 10, 7a, „Markgraf Wilhelm", nach L 15, 13.

Die Stadtgemeinde Mannheim, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Bassermann, klagte gegen die Mannheimer Gummi-Guttapercha- und Asbestfabrik, welche durch Herrn Rechtsanwalt Geißmar vertreten war, wegen Zahlung von Straßenbaukosten. Es handelte sich in diesem Falle um den Ersatz von Straßenbaukosten im Betrage von 6186 Mk. für ca. 70 Meter Straßenfronte nach der Traitteurstraße, welchen die Stadtgemeinde von der Mannheimer Gummi-Guttapercha- und Asbestfabrik zu fordern sich berechtigt glaubte, nachdem diese Firma längs der genannten Straße ziemlich umfangreiche Bauten erstellt hat. Die Fabrik verweigerte jedoch die Anerkennung dieser Forderung, indem sie nachwies, daß sie seit einer längeren Reihe von Jahren eine größere Anzahl von Bauten, wenn auch nicht an der Straßenfronte, so doch in einiger Entfernung davon errichtet hatte und solche erst neuerdings abbrach, um sie durch Neubauten zu ersetzen. Die Entscheidung des Bezirksraths erging dahin, daß die Gummi-Guttapercha- und Asbestfabrik für 34 Meter Straßenbaukosten ersatzpflichtig ist. Mit der Forderung des Ersatzes der Straßenbaukosten für die übrigen 36,30 Meter Straßenfronte wurde die Stadtgemeinde abgewiesen. Die Kosten sind von beiden Theilen je zur Hälfte zu tragen. Dieses Urtheil beruht auf der Ansicht, daß bei allen Bauten, die nicht weiter als 15 Meter von der Straßenfronte entfernt waren, ein Anspruch auf Ersatz von Straßenkosten unberechtigt ist und nur bei denjenigen Neubauten Straßenkosten zu zahlen sind, welche an Stelle von alten Gebäuden, die weiter als 15 Meter von der Straßenfronte entfernt waren, erbaut wurden.

Des Weiteren beschäftigte sich der Bezirksrath mit einem Baugesuche der Firma Horstmann u. Co. in Rotterdam, welche am Hafen ein großes Petroleumlager errichten will, und zwar beabsichtigt dieselbe, 5 große Reservoire, deren jedes 3 Millionen Liter fassen soll, zu errichten. Zur alsbaldigen Ausführung sollen zunächst zwei dieser Reservoire gelangen. In diese Reservoire soll das in Tankschiffen lose (nicht in Fässern) ankommende Petroleum gepumpt und sodann, je nach Bedarf, ebenfalls mittelst eines Pumpwerks in Tankwaggons verbracht werden, so daß das Petroleum von der Quelle bis zum Versandt an die Destillateure in losem Zustande verschickt wird. Die Reservoire werden von dicken Erdwällen umgeben, um ein Ueberlaufen und Bersten derselben zu verhüten. Derartige Petroleumlager bestehen an größeren Seeplätzen, u. A. in Rotterdam, schon seit längerer Zeit und wird mit der Errichtung eines solchen Lagers unsere Stadt um eine neue großartige Anlage reicher werden. Das Baugesuch der Firma Horstmann u. Co. wurde genehmigt.

Die Erweiterung des Ortsbauplans von Sandhofen wurde genehmigt, trotzdem daß die Straßenbaudirection von Heidelberg eine Straßenbreite von 10 Metern statt der in dem Plane vorgesehenen Breite von 8 Metern gewünscht hatte, weil gegenwärtig ein Theil des Planes bereits zur Ausführung gebracht wird. Doch soll dem Gemeinderath in Sandhofen nahegelegt werden, wo es noch möglich ist, die Straßen in einer Breite von 10 Metern herzustellen.

Die Errichtung einer Betriebskrankenkasse durch die Badische Actiengesellschaft für Rheinschifffahrt und Seetransport wurde gutgeheißen.

* **Hofnachrichten.** Nachdem der Großherzog sich vorgestern Abend von dem König und der Königin von Württemberg verabschiedet hatte, verließ derselbe Stuttgart Nachts 12 Uhr 45 Min. gleichzeitig mit dem Großherzog von Hessen und reiste über Bruchsal nach Karlsruhe, wo derselbe um 3 Uhr eintraf. Um 7 Uhr Früh fuhr der Großherzog von dem Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn von Gagern begleitet, nach Baden-Baden. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten um ½12 Uhr die Kaiserin Augusta und verweilten bei derselben bis ½1 Uhr, zu welcher Zeit die Kaiserin mittelst Extrazugs Baden-Baden verließ, um sich nach Koblenz zu begeben. Die Großh. Herrschaften begleiteten die Kaiserin bis an die Mühlburgerthor-Station in Karlsruhe, wo sich zur Begrüßung eingefunden hatten: der Staatsminister Turban, der Königlich Preußische Gesandte von Eisendecher und der Oberstthofmeister Freiherr von Edelsheim. Die Kaiserin empfing diese Herren in ihrem Waggon und nahm dann bewegten Abschied von den Großherzoglichen Herrschaften, worauf die Reise fortgesetzt wurde. Um 2½ Uhr trafen, von Stuttgart kommend, die Prinzessin Eugenie von Oldenburg mit ihrem Sohn, dem Prinzen Peter hier ein, von dem Großherzog und dem Prinzen Max am Hauptbahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schloß geleitet, wo die Gäste abgestiegen sind. Später empfing der Großherzog den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen und nahm den Vortrag des Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo entgegen.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem Königlich Preußischen Oberstlieutenant Gotzhein, etatsmäßiger Stabsoffizier im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommer'sches) Nr. 61, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, ferner dem Geheimen Hofrath Professor Josef Kürschner in Stuttgart das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Der Prinzessin Marie von Baden** hat der Karlsruher Stadtrath anläßlich ihrer bevorstehenden Vermählung und ihres Wegzugs von hier eine Erinnerungsgabe, bestehend in einem von Herrn Professor Rudolf Mayer nach Entwürfen des Herrn Direktors Götz gefertigten und aus der Werkstätte des Herrn Buchbinders Feigler hervorgegangenen Album, welches eine Anzahl Ansichten der Stadt enthält, gewidmet. Die Ueberreichung dieser Gabe an die Braut fand gestern Vormittag durch eine Abordnung des Stadtraths statt.

* **Spende.** Die Kaiserin Augusta hat für die Mitglieder des städtischen Cur-Orchesters ein Geschenk von 200 M. an das Curcomitee übermitteln lassen. Ferner hat die hohe Frau 100 M. für die im Kirchspiel Oppenau durch Wolkenbruch und Hagelschlag schwerbeschädigten Landleute gespendet.

* **Unsere Centralbehörden** sind gegenwärtig mit den umfassenden Ausführungsbestimmungen zum Beamtengesetz, welches am 1. Januar künftigen Jahres in Kraft tritt, in fast überreichem Maße beschäftigt. Die Hauptlast trifft allerdings die Finanzbehörde wegen der mit dem Gesetz im Zusammenhang stehenden Rechnungs- und Organisationsarbeiten. Man gewärtigt mit der Verwirklichung jenes Gesetzes zugleich eine nicht unbeträchtliche Anzahl von bis dahin hinausgeschobenen Zuruhesetzungsgesuchen und zwar in fast allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung, einschließlich des Justizdienstes.

* **Lokalbahn Zell-Todtnau.** Nachdem am 25. und 26. dss. Mts. durch Vertreter der Staatsaufsichtsbehörde eine technische Prüfung der Anlagen und Einrichtungen der neuen Lokalbahn von Zell nach Todtnau stattgefunden hat, ist die Eröffnung des Betriebes für den allgemeinen Verkehr, sicherem Vernehmen nach, auf den 7. Juli dss. Js. in Aussicht genommen.

* **Amtsniederlegung.** Wie man uns mittheilt, haben die Vertreter der Arbeitgeber der Ortskrankenkasse Mannheim I. ihr Amt niedergelegt.

m. **Schloßbeleuchtungen in Heidelberg.** Nächsten Donnerstag, den 4. Juli, wird zu Ehren der in Heidelberg versammelten Maschinen-Ingenieure die alte Brücke beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt werden. Den 21. und 30. Juli werden Schloßbeleuchtungen stattfinden und zwar anläßlich des 40jähr. bezw. 70jähr. Stiftungsfestes der hiesigen Corps „Rhenania" und „Guestphalia".

* **Goldene Hochzeit.** Unser Mitbürger, Herr Heinrich Veith und dessen Ehefrau Philippine geb. Roth feiern am kommenden Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit. Wie wir hören, findet die kirchliche Einsegnung des hochbetagten und sich der besten Gesundheit erfreuenden Jubelspaars der Ehemann lebt in 2. Ehe und war ehedem bereits 5 Jahre verheirathet, am Sonntag während des Vormittags-Gottesdienstes in der kath. Neckarkirche statt. Zu diesem ebenso seltenen wie schönen Feste bringen auch wir den Jubilaren unsere besten Segenswünsche dar.

* **Durchmarsch.** Heute früh passirten zwei auf dem Marsche von ihrer Garnisonsstadt Metz nach dem großen Schießplatze bei Griesheim befindliche reitende Batterien des Feld-Artillerieregiments v. Holtzendorf (1. Rhein.) Nr. 8 unsere Stadt. Eine Batterie, welche die vergangene Nacht in der Vorderpfalz einquartiert war, wird heute bis nach Weinheim reiten und dortselbst Quartier beziehen.

Feuilleton.

— **Aus den letzten Tagen des Kaisers Maximilian** theilte Oktave Feuillet einen überaus rührenden und edelmüthigen Zug mit, den die Gattin des damals gleichzeitig mit dem Kaiser erschossenen Generals Miramon der Kaiserin Eugenie erzählte. Mit dem Erschießen waren zwei Pelotons mexikanischer Soldaten beauftragt, eins, aus den besten Schützen bestehend, für den Kaiser, ein anderes, aus Rekruten zusammengesetzt, für Miramon. Ein Offizier bezeichnete dem Kaiser das für ihn bestimmte Peloton, worauf Maximilian sich an Miramon mit den Worten wandte: „Ich kann Ihnen nur noch einen Beweis meiner Freundschaft geben: stellen Sie sich dorthin — ich verlange es." Und er wies seinem Waffengefährten den Platz vor den alten Soldaten an; Miramons Tod erfolgte augenblicklich, während Maximilian, schlecht getroffen, erst nach längeren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

— **Ein wichtiges Aktenstück.** Ein höchst interessantes, historisch-politisches Aktenstück ist jüngst in den Archiven des italienischen Unterrichts-Ministeriums gefunden worden. Es ist der Entwurf der Rede, die der Graf Mamiani, Premierminister Pius IX., am 9. Juni 1848 zur Eröffnung des römischen Parlaments gehalten hat. Der Minister des Papstes erklärte darin den römischen Deputirten, „daß der heilige Vater durchaus nicht auf der Beibehaltung der weltlichen Gewalt bestehe, und daß er es vorziehen würde, in der erhabenen Sphäre seiner geistlichen Autorität zu verweilen, im ungetrübten Frieden des Dogmas zu leben, der Welt das Wort Gottes zu verkünden, zu beten, zu segnen und zu verzeihen." Als der Traum vom liberalen Papstthum verflogen war, behauptete Pius IX. in einer Allokution von Gaëta aus, er habe den Grafen Mamiani zu dessen Erklärungen nicht ermächtigt. Nun weist aber der Entwurf Noten und Korrekturen auf, die unzweifelhaft von der Hand Pius IX. herrühren, die also beweisen, daß der Papst die Rede gelesen und somit als offizielles Aktenstück autorisirt hat. Die italienische Regierung hält aus guten Gründen den Fund für so wichtig, daß sie beschlossen hat, das Aktenstück photographisch vervielfältigen zu lassen und jeder öffentlichen Bibliothek des Landes ein Exemplar zu überweisen.

— **Ein Mann, der seine Frau verkauft.** Ein Handwerker aus Reggio-Emilia war mit seiner jungen und bildhübschen Frau nach Afrika ausgewandert, um hier sein Glück zu machen. Aber trotz aller Bemühungen wollte ihm dies nicht gelingen; dagegen lächelte seiner Frau das Glück, wohin sie sich wandten. Ueberall fand ihre Schönheit leidenschaftliche Bewunderer, und ihre Tugend und eheliche Treue wurde auf manche Probe gestellt. Besonders ein reicher Abyssinier verfolgte sie mit seinen sehr aufdringlichen Bewerbungen, ohne aber mehr zu reussiren, als seine zahlreichen Rivalen. Da wandte er sich in seiner Liebespein an den armen Teufel von Ehemann und bot ihm die Summe von 5000 Lire, wenn er auf seine Frau verzichten wollte. Der Ehemann dachte wohl, eine so schöne Gelegenheit, ein wohlhabender Mann zu werden, werde sich ihm nicht bald wieder bieten und an Frauen sei kein Mangel; er nahm deshalb die 5000 Lire in Empfang, führte sein ahnungsloses Weib in das Haus des Abyssiniers und verschwand möglichst schnell nach Amerika. Die Frau war jedoch mit dem Männertausche ganz und gar nicht einverstanden, trotz des fürstlichen Glanzes, der sie umgab, und der Zärtlichkeit, mit der sie der zweite Mann behandelte. Es gelang ihr eines Tages, die Wachsamkeit ihrer Umgebung zu täuschen und einen Brief an ihre Verwandten nach Reggio zu richten, in dem sie dringend bittet, für ihre Befreiung bei den Italienischen Behörden zu wirken. Die Verwandten haben sich an den Präfekten gewandt, und dieser versprach, die Regierung für den Fall zu interessiren.

— **Stolz lieb' ich den Marseiller.** Am Fuße des Eiffelthurmes fragte dieser Tag ein Marseiller:

„Sieht man weit von dieser Maschine aus?"

„Jawohl, mein Herr, sehr weit."

„Sieht man Marseille?"

„Nein."

Der Marseiller lacht verächtlich, steckt sein Geld wieder in die Tasche und sagt:

„Und das nennen Sie einen Thurm!"

— **Ideal-Schaffner auf russischen Eisenbahnen.** Auf den Eisenbahnlinien Libau-Romny und Brest-Moskau wurde seit einigen Wochen das Gepäck der Reisenden fortgesetzt geplündert. Sobald nämlich die Passagiere, an ihren Bestimmungsorten angelangt waren, gewahrten sie, daß aus ihren Koffern und Reisekörben die werthvollsten Gegenstände fehlten. Doch waren die Schlösser jedesmal vollständig unversehrt und auch sonst zeigten die Koffer keine Spuren einer gewaltsamen Oeffnung. Dieser Tage fuhr der Adelsmarschall des Gouvernements von Minsk auf der Libau-Romnyer Bahn und auch ihm wurden während der Fahrt aus seinem gut verschlossenen Reisekorb die Schmucksachen seiner Frau und Tochter gestohlen. Der Adelsmarschall nahm sofort die Hilfe der Gendarmerie in Anspruch und behauptete, daß der Diebstahl nur vom Zugpersonal ausgeführt sein könne. Die Vermuthung erwies sich als richtig. In einem Wagen ward unter dem Sitzbrett ein kleiner Verschlag entdeckt, den sich die Schaffner selbst hergestellt hatten. Hier lagen auch die, dem Adelsmarschall gehörenden Geschmeide. Bei der nunmehr eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung ergab sich, daß das ganze Zugpersonal eine organisirte Diebsgesellschaft war, und daß auch auf der Brest-Moskauer Linie sich eine Reihe Schaffner zur Begehung von Eisenbahndiebstählen verbunden hatten. Man fand auch zahlreiche Nachschlüssel und Dietriche im Besitze der verhafteten Schaffner. Etwa 15 dieser Zugbeamten sind bis jetzt in das Gefängniß abgeliefert worden. Bekanntlich wurden vor etwa 4 Monaten auf der Brest-Moskauer Strecke ebenfalls 5 Schaffner verhaftet, welche fortgesetzt, aus den von ihnen begleiteten Güterzügen Waaren gestohlen hatten.

— **Die neueste Leistung des Radfahrersports** ist offenbar die Hochzeitsreise auf dem Dreirad. Vor einigen Tagen traf auf solchem Gefährt laut „Saarztg." ein junges Ehepaar aus Bayreuth in Saarlouis ein, um sich zum Genuß der Flitterwochen nach Paris zu begeben.

— **Sie hat Alles.** Ein abgebrannter junger Mann spricht begeistert von seiner Braut und schließt mit den Worten: „Kurz, sie hat Alles für sich, Vermögen, Reichthum, Geld."

— **Vorsichtige Liebe.** „Meine Angebetete, da sich Deine grausamen Eltern dem Bunde unserer Herzen widersetzen, willst Du, daß ich Dich entführe?"

MARCHIVUM

* **Ein guter Fang** wurde von der Wormser Polizei gemacht, indem es ihr gelang, einen übelberüchtigten Einbruchsdieb, einen gewissen Breidert aus Langen, zu verhaften. Wie es sich erst nach der Festnahme herausstellte, hat derselbe in der Nacht von letzten Sonntag auf Montag in Mannheim ein Gartenhaus erbrochen, den ganzen Inhalt daraus gestohlen und denselben in das Wäldchen unweit des Rosengartens versteckt. Anderen Tags veräußerte er die Sachen, was zu seiner Verhaftung Anlaß gab. Der Thäter ist schon mehrfach bestraft und wird auch von Frankfurt aus verfolgt. Er wird zunächst nach Mannheim ausgeliefert werden.

* **Geländete Leiche.** Bei Worms wurde vorgestern eine männliche Leiche im Rhein geländet. Man glaubt, daß es diejenige des seit einigen Tagen vermißten Kohlenträgers Hennhöfer von hier ist.

* **Ueberfahren.** In der Oberstadt wurde gestern ein 3½ Jahre altes Kind, dessen Eltern auf Besuch hier weilen, von einem Trambahnwagen überfahren. Dasselbe erlitt hierdurch eine schwere Verletzung an der Hand, welche jedenfalls die Amputation mehrerer Finger zur Folge haben wird. Den Kutscher sowohl wie den Kondukteur des Trambahnwagens soll eine Schuld an diesem bedauernswerthen Vorfall nicht treffen.

* **Grober Unfug.** Ein Theil der schönsten, auf dem von dem Verbindungskanal nach dem städtischen Freibade führenden Wege stehenden Pappelbäume sind von bübischer Hand durch Abreißen der Kronen 2c. arg beschädigt worden. Hoffentlich gelingt es, der frevelhaften Thäter habhaft zu werden.

* **Witterungsbericht vom heutigen Tage.** Windrichtung: Nord, Barometerstand: 753, Wetter: trüb, Lufttemperatur: 17 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

* **Weinheim**, 27. Juni. Die Viehpreise steigen und ist namentlich fettes Vieh, weil selten, sehr gesucht. Prächtig stehen allenthalben die Fruchtfelder und ist bei guter Witterung ebenfalls eine reich gesegnete Ernte zu erwarten. Alter Spelz ist noch ziemlich zu verkaufen; leider ist aber gar keine Kauflust vorhanden und sinken die Fruchtpreise desto mehr, je näher wir der Ernte kommen, was seinen Grund hauptsächlich darin hat, daß unsere Kunstmüller ihren Bedarf lediglich vom Ausland beziehen. Zur Zeit steht der Centner kaum 7 M. — Eingeerntet wurde in den letzten Tagen auch der Reps, welcher gleichfalls recht gut gedieh. Trotz der erwünschten Witterung zur Zeit der Traubenblüthe ist man doch für ein gutes Weinjahr sehr besorgt. Der Sauerwurm richtet jetzt schon sehr erheblichen Schaden an und scheinen die hie und da angewandten Vernichtungsversuche wenig Erfolg zu haben. Auch ist an vielen Lagen wieder ein Gelbwerden der Blätter, was ein schließliches Absterben der Stöcke zur Folge hat, bemerkbar. In voriger Woche wurde mit dem Bau des 2. Schulhauses begonnen und soll dasselbe nach den Vertragsbedingungen bis September unter Dach kommen.

§ **Laudenbach**, 26. Juni. Im besten Mannesalter, in der Blüthe und Kraft der Jahre, wurde in diesen Tagen ein intelligenter Bürger unserer Gemeinde, der nicht allein in seinem Berufe, der Landwirthschaft, sondern für alle Tagesfragen ein richtiges Verständniß und einen klaren Durchblick hatte: Phil. Mannheimer, zu Grabe gebracht. Seine Tüchtigkeit im Betrieb der Oekonomie erwarb er sich durch Besuch von zwei Jahreskursen in der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule zu Ladenburg und behufs praktischer Qualification befand er sich hierauf einen Sommer über auf dem Gräflich v. Oberndorf'schen Hofgut in Neckarhausen. In uneigennütziger Weise stand er später seinen Mitbürgern jederzeit mit Rath und That bei und war für Jedermann ein guter Rathgeber. Sein früher Heimgang wird daher allgemein bedauert und sein Andenken wird in unserer Gemeinde immerhin ein gesegnetes sein. Ehre seinem Andenken!

△ **Heidelberg**, 27. Juni. Der Kaiserlich deutsche Botschafter in Konstantinopel, Herr von Radowitz, welcher im Schweninger'schen Sanatorium hier mehrere Wochen zur Kur weilte, ist heute nach Berlin zurückgereist.

* **Freiburg**, 27. Juni. In der sogenannten Eisenbahn-Kiesgrube, zwischen St. Georgen und Freiburg gab es vorgestern einen schweren Unglücksfall. Es wird in dieser Grube das Material auf Schienen befördert. Ein schwerhöriger Arbeiter stand nun auf dem Geleise und hörte nicht, daß ein Zug ankomme. Letzterer war nicht mehr zu halten und so wurden dem Arbeiter beide Beine abgefahren.

* **Offenburg**, 27. Juni. Die Nummer 74 des „Südwestdeutschen Volksblattes" ist dem Verbot des Bezirksamtmanns anheimgefallen und zwar wegen Abdrucks des Artikels über den badischen Fabrikinspektor aus der „Neuen Zeit".

* **Offenburg**, 27. Juni. Die vom letzten Schwurgericht wegen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilte Frau Obert aus Zell am Harmersbach ist dem Vernehmen nach wahnsinnig geworden. Es ist dies jene Frau, welche die bekannte Sensationsgeschichte von ihrem Ueberfall, Entehrung und Beraubung durch Zigeuner erdichtete und eidlich als der Wahrheit gemäß betheuerte.

○ **Lahr**, 27. Juni. Die Leichenhalle wird wohl in 3 bis 4 Wochen dem Gebrauch übergeben werden können. Die Friedhofkommission hat nun nach langen und eingehenden Berathungen dem Stadtrath einen Entwurf zu einer Friedhofordnung einstimmig zur Annahme empfohlen, wonach allgemeinverbindlich jede Leiche spätestens am Abend vor dem Beerdigungstag in die Leichenhalle verbracht werden muß und die Beerdigung alsdann von der Halle aus stattfindet. — Der Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die hiesige Gewerbeschule durch Errichtung einer Handelsschule zu erweitern. Der neue Unterricht soll schon mit Beginn des nächsten Spätjahres in's Leben treten.

* **Hornberg**, 27. Juni. Vorgestern Abend wurde in einer Versammlung von Betheiligten die Gründung einer Aktiengesellschaft an Stelle der eingegangenen Gewerbebank beschlossen und ausgeführt. Vorstand, Rechner und Verwaltungsräthe wurden endgiltig gewählt.

Pfälzische Nachrichten.

* **Eschbach**, 26. Juni. Gestern Abend kam ein junger Mann auf die Madenburg, wo er sich auf einer Bank nieder ließ. Plötzlich krachte ein Schuß. In dem bei ihm vorgefundenen Notizbuch stand der Name „Karl Brenner von Dürkheim, z. Z. Landau, Trifels", und darunter stand noch Folgendes: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden, 25. VI." Allen Umständen nach zu urtheilen, scheint unglückliche Liebe der Grund zu der grausigen That gewesen zu sein.

= **Kaiserslautern**, 26. Juni. Heute Mittag ertrank beim Baden im Blechhammer der 17jährige Sohn der Frau Wittwe David Mayer hier.

= **Frankenthal**, 27. Juni. Dahier wird demnächst eine Reichsbank-Nebenstelle errichtet werden.

* **Frankenthal**, 27. Juni. Heute Nacht halb 3 Uhr ertönten Feuersignale und riefen die Feuerwehr zu einem in der Gutmann'schen Gießerei ausgebrochenen Brande. Das äußerste Gebäude des Etablissements, Modelle und Coks bergend, stand in Flammen. Das angegriffene Objekt brannte gänzlich in sich zusammen, die Gießerei wurde jedoch nur unbedeutend beschädigt.

)(**Speyer**, 26. Juni. Heute Vormittag fand Seitens des 2. Pionier-Bataillons auf dem Rheine Uebung im Brückenbau statt. Beim Abbrechen der Brücke kippte ein an der Spitze befindliches eisernes Ponton um und versank, in Folge dessen 16 Pioniere in den Strom fielen. Leider konnten nur 14 derselben mit den zur Stelle befindlichen Nachen gerettet werden, zwei brave Soldaten, Michael Bruckner aus Hundsdorf bei Pegnitz und Adam Roos aus Eisingen bei Würzburg, verschwanden in den Fluthen.

± **Roxheim**, 26. Juni. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr brach in der Scheune des Georg Adrian Feuer aus, welches sowohl diese wie die im Anwesen des Herrn Nagel (Wirthschaft Scherer) befindliche Turnhalle nebst Turngeräthen mit Ausnahme des Sprungpferdes, wie auch das Philipp Honeck'sche Wohnhaus bis auf den darin befindlichen Kaufladen zerstörte.

Mittheilungen aus Hessen.

? **Worms**, 27. Juni. Die Leiche, welche am 23. ds. im Rhein hier geländet wurde, ist gestern als diejenige des 26 Jahre alten Barbiers Carl Schneck aus Seckenheim von dessen Angehörigen anerkannt worden. Derselbe hinterläßt Frau und mehrere Kinder. Die Gründe, die den Unglücklichen in den Tod getrieben haben mögen, sind nicht bekannt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 27. Juni. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtspräsident Bassermann. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Dietz.

1) Elise Kirchenbauer von Hagsfeld, wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften. Vom Schöffengericht Mannheim unterm 22. Mai d. J. zu einer Haftstrafe von 8 Tagen verurtheilt, legte die Angeklagte gegen dieses Urtheil die Berufung ein, zog dieselbe jedoch vor Eintritt in die Verhandlung zurück. — 2) Emil Ullmerich, 35 Jahre alt, lediger Kaufmann von Zell i. W., z. Zt. hier, wegen Betrugs. Der Angeklagte, schon bestraft, war seit Februar stellenlos und trieb sich hier herum. Bei Kaufmann Gustav Balzer bettelte er um eine Unterstützung. Balzer stellte hierauf den Angeklagten für seinen erkrankten Prokuristen Kramer so lange ein, bis dieser wieder gesund war. Als der Prokurist Kramer wieder in seine Stelle eintrat, entließ Balzar den Angeklagten. Am 27. April suchte Angeklagter den Prokuristen Kramer auf, schwindelte demselben vor, er hätte von Balzar noch eine Mark zu beanspruchen, und ließ sich dieselbe von Kramer geben. Später begab sich Angeklagter zu Herrn Balzar und bat denselben um Reisegeld, da er nach Schwetzingen fahren wolle, wo ihm eine Stelle angetragen sei. Er erhielt auch von Balzar eine Mark, fuhr aber nicht nach Schwetzingen, sondern verjubelte das Geld. Unter der letzteren Angabe hatte sich der Angeklagte auch noch von anderen Personen Geld und zwar im Ganzen 6 M. 87 Pf. erschwindelt. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. 3) Jakob Ullrich, 25 Jahre alt, ledig, Schuhmacher von Schönau wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz. Der Angeklagte, schon bestraft, versuchte im Monat Februar den Sozialdemokraten und das sozialdemokratische Liederbuch unter seinen Mitarbeitern zu verbreiten, indem er dieselben theils verschenkte theils verkaufte. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt, auf welche Strafe die Untersuchungshaft in Anrechnung kommt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler. — 4) Josef Strittmatter, 29 Jahre alt, ledig, Schlosser von Mannheim, wegen Betrugs und Unterschlagung. Der Angeklagte, schon oft bestraft, hatte mit zwei Mädchen zarte Verbindungen angeknüpft. Von diesen Mädchen, welchen Strittmatter sämmtlich das Heirathen versprach, hatte sich nun Angeklagter Geldbeträge von 30 M. und 80 M. erschwindelt, unter der Angabe, er wäre beauftragt nach Ludwigshafen zu gehen, und verschiedene Aufträge zu besorgen, habe aber kein Geld hierzu. Auch ließ sich Angeklagter Strümpfe, Taschentücher u. a. m. kaufen. Ferner hatte er von einem Mädchen eine goldene Uhr mit dem Auftrage erhalten, dieselbe zum Uhrmacher zu bringen, um sie repariren zu lassen. Strittmatter versetzte jedoch die Uhr für 15 Mark. Der Angeklagte wird wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und wegen Unterschlagung zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, welch' letztere Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird. — Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Keim. — 5) Gustav Braumann, 18 Jahre alt, ledig, Bäcker von Halberstadt, wegen Diebstahls. Am 23. Mai d. J. war Angeklagter in einem Hause, um nach Lumpen nachzufragen, entwendete jedoch hierbei einem gewissen Schuhmacher ein Hemd im Werthe von 2 M. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. — 6) August Keilbach, 27 Jahre alt, ledig, Dienstknecht von Ketsch, wegen fahrlässiger Körperverletzung. Am 18. April d. J., Nachmittags, fuhr Angeklagter mit einem mit 2 Pferden bespannten Wagen die Zufahrtsstraße nach dem Bahnhofe zu entlang. In der Nähe von M 8 wurde der Installateur Eberhardt von dem Fuhrwerk zu Boden geworfen und überfahren. Er erlitt hierdurch eine Verletzung am Fuße. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 6 Tagen verurtheilt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Katz. — 7) Michael Betzel, 31 Jahre alt, ledig, Trambahnkutscher von Oberbalbach wegen fahrlässiger Körperverletzung. Am 5. April d. J. überfuhr Angeklagter mit einem Trambahnwagen bei P5 den Knaben Gustav Kern, der hierdurch eine Verletzung am rechten Fuß erlitt, welche die Amputation desselben zur Folge hatte. Der Angeklagte wird zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Katz. — 8) Josephine Treber, 19 Jahre alt, ledig, Fabrikarbeiterin von Mannheim, wegen Diebstahls. Die Angeklagte schon oft bestraft, hat während ihrer Haftstrafe hier, am 25. Mai einer Mitgefangenen Litzel 1 Hemd im Werthe von 3 Mark entwendet. Die Angeklagte wird zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Sport.

Die Ehrenpreise zu dem am nächsten Sonntag den 30. Juni hier stattfindenden großen Velociped-Wettfahren des Velocipedisten-Vereins Mannheim sind in dem Schaufenster der Musikalienhandlung des Herrn K. Ferd. Heckel hier ausgestellt und können wir den aus heißem Wettkampfe hervorgehenden Siegern jetzt schon zu so werthvollen und gediegenen Ehrenpreisen gratuliren! Unter den zahlreichen Werthpreisen sehen wir auch einige besondere Stiftungen u. A. für das Eröffnungsfahren, eine Ehrengabe von Damen passiver Mitglieder, für das Vereinsfahren ein Ehrenpreis, gestiftet von Herrn Wilh. Printz, Karlsruhe, und zum Hauptfahren einen Führungspreis, gestiftet von den Vorstandsmitgliedern des Vel.-Vereins.

Tagesneuigkeiten.

— **Würzburg**, 27. Juni. (Das zwölfhundertjährige Jubiläum) der Einführung des Christenthums durch den Frankenapostel Kilian und seine Gefährten Colorat und Totnau wird dahier vom 6. bis incl. 9. Juli feierlichst begangen werden. Diese Feier wird nicht nur eine kirchliche, sondern auch eine weltliche sein, welch letztere die Bürgerschaft und alle Vereine der Stadt veranstalten werden. Von besonderem Interesse dürften die Festvorstellungen lebender Bilder im Stadttheater aus der Legende des großen Frankenapostels werden, welche Herr Kunstmaler Sperlich entworfen und Herr Reichsarchivrath Dr. August Schäffler mit verbindendem Texte und Herr Ed. Becker mit Musikbegleitung versehen hat. Ein dreitägiges Volksfest, Radfahrer-Corso, Regatta und Fischerstechen, Vogelschießen, Monstre-Conzert und sonstige Veranstaltungen werden den Besuchern des Festes geboten werden, sodaß wir den Besuch der schönen Mainstadt während dieser Festtage bestens empfehlen können.

— **Amberg**, 26. Juni. (Katholischer Militär-Verein.) Um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, beabsichtigen hiesige Vereinsmeier einen katholischen Militär-Verein gründen. Jeder katholische Mann, der seine aktive Militärzeit vollendet hat, kann Mitglied werden. Wäre es nicht gut, auch eine katholisch-bayerische Armee zu gründen?

— **Paris**, 26. Juni. (Preßprozeß.) Der Vorstand der städtischen chemischen Untersuchungsanstalt, Herr Girard, hatte den Verleger des „XIX. Siècle" wegen Verleumdung belangt, weil ihm in verschiedenen Artikeln des Blattes Bestechlichkeit, Parteilichkeit u. s. w. vorgeworfen worden waren. Das Schwurgericht verurtheilte den Angeklagten gestern zu einem Monat Gefängniß, 1000 Francs Geldstrafe und 15,000 Francs Schadenersatz.

— **Paris**, 27. Juni. (Prinz Louis Napoleon), der zweite Sohn des Prinzen Jerome, ist bekanntlich auf Wunsch seines Vaters aus der italienischen Armee ausge-

---

Auf der Spur.

Erzählung von **Lady Majendie.**

Autorisirte deutsche Uebertragung.

Nachdruck verboten.

5 (Fortsetzung.)

„Er sagte ‚in der Schule'. Es ist ein Glück, daß er den Anstand hat, ihr doch jedenfalls ein wenig Bildung geben zu lassen. Was ihr Schicksal betrifft, in Gouch mit einem alten Geizhalse als einzigen Gefährten eingesperrt zu sein, so ist es eine erbärmliche Aussicht. Gott stehe ihr bei!"

„Er muß doch einmal sterben", bemerkte Arthur.

„Sterben", rief Herr Denstone. „Diese Art Menschen stirbt nie! Ich muß gehen, um deiner Tante zu sagen, daß er hierher kommt, es wird ihr gar nicht gefallen."

Kapitel IV.

Monsieur Rigaud traf rechtzeitig zum Mittagessen ein. Er trat in den Salon, wo er Arthur im schwarzen Frack fand, wie er sich damit unterhielt, seiner Tante Schooßhündchen halb zu liebkosen, halb zu reizen. Der Hund, der allein gelassen sein wollte, kläffte und knurrte in einem fort.

„Ah, Ihr guter Onkel hält einige dieser kleinen Hunde?" sagte Monsieur Rigaud, indem er sich in einiger Entfernung von Cleo's schwarzer Nase setzte. „Sie sollen ein großer Schutz sein."

„Sie sind blos ein kleines Spielzeug meiner Tante", sagte Arthur lächelnd. „Sie hat sie sehr lieb, aber was Schutz anlangt, so glaube ich nicht, daß sie sehr muthig sind." Monsieur Rigaud blickte verstohlen auf Arthurs kräftige Gestalt.

„Sie sind sehr groß und stark?" sagte er fragend.

„Ja, das bin ich."

„Es ist schön, einen so vollkommenen Körperbau zu haben," sagte der alte Franzose etwas kläglich. „Niemand würde sich mit Ihnen einlassen wollen!"

„Ich glaube es nicht," sagte Arthur lächelnd. „Nur aber könnte man Einer gegen eine Anzahl sein."

„Das ist wahr. Ich wollte, ich wäre so kräftig wie Sie", fuhr er fort, „und daß mein Leben von so geringem Werthe wäre, wie das Ihrige. Halt! Das meinte ich nicht; seien Sie nicht böse."

„Ich bin es nicht im Mindesten", sagte Arthur lachend. „Mein Leben kann gewiß eben jetzt für nicht im Geringsten werthvoll gehalten werden; ich hoffe jedoch mit der Zeit es so zu machen."

„O ja, ohne Zweifel, natürlich werden Sie es; aber inzwischen!"

„Inzwischen thut es nichts?"

„Gewiß nicht. Wie Sie gut sprechen! Ich habe einen Kasten, einen kleinen Kasten; er enthält Papiere von keinem Werthe für irgend Jemanden außer mir; Anderen nutzlos, mir unschätzbar. Ich ging soeben aus Versehen in Ihr Zimmer; ich würde um alle Welt nicht aufdringlich gewesen sein, allein ich bin ein Mann von rascher Beobachtung. Ich konnte nicht umhin zu sehen, daß sie einen festen Schrank darin haben mit einem guten Schloß, einen Mahagonischrank."

„Ja," sagte Arthur, „so ist es. Ein dicker alter Kleiderschrank steht darin. Ich hänge meine Röcke darin auf."

„In meinem Zimmer befindet sich nichts dergleichen," sagte Monsieur Rigaud. „Nichts, um mein Kästchen hineinzuthun, und das Stubenmädchen hat es so angegafft. Was für ein Frauenzimmer ist das Mädchen?"

„Ein sehr gutes Dienstmädchen, glaube ich", versicherte Arthur leichthin. „Die Mädchen sind hier alle gut."

„Es ist eine kleine Gefälligkeit, die ich erbitte", sagte Monsieur Rigaud. „Dürfte ich dieses Kästchen in ihrer Verwahrung lassen?"

„Mit Vergnügen," erwiderte Arthur. „Sie sollen es selbst bei mir verschließen."

„Sie sind kräftig, Sie sind jung", setzte Monsieur Rigaud bewundernd fort, „und diejenigen, deren Leben von geringem Werthe ist, leben am längsten und in der größten Sicherheit. Sie wissen bestimmt, es wird Ihnen nicht im Wege sein?"

„Durchaus nicht", sagte Arthur, der über die naive Grobheit des alten Franzosen lachen mußte.

„Dann wollen wir keine Zeit verlieren sagte Monsieur Rigaud, zuerst die Treppe hinaufgehend.

Er brachte sein Kistchen herein, ein schwarzes Toiletten- oder Actenkästchen von starkem Leder, geschnallt und doppelt geschnallt und mit einem Bramahschloß befestigt. Er stellte es in Arthur's Schrank und verpackte es unter seine Stiefel im innersten Winkel. Dann schloß er den Schrank zu und steckt den Schlüssel bedächtig in die Tasche.

„Aber halt", sagte Arthur. „Lassen Sie mich die Kleider herausnehmen, die ich morgen früh brauche."

Monsieur Rigaud gab den Schlüssel sehr ungern her, und Arthur nahm seine Kleider heraus, so schnell es ging, und nachdem er den Schrank wieder verschlossen hatte, gab er ihm den Schlüssel zurück. Sie gingen hinunter und fanden den Wirth und seine Frau zum Mittagessen bereit.

Arthur schlief die Nacht darauf fest, sehr fest, wie seine kräftige Gesundheit und sein reines Gewissen es ihn ließ. Gegen zwei Uhr erwachte er jedoch plötzlich mit der seltsamen Empfindung, es sei Jemand im Zimmer. Arthur besaß viel Geistesgegenwart. Er bewegte sich nicht, sondern lag vollkommen ruhig und überschaute durch einen Riß im Vorhang was in seinem Zimmer vorging.

Die Fensterläden waren offen und der Mond schien herein, was ein glänzendes Viereck auf den Boden malte, als ob ein Papierbogen darauf gebreitet wäre; um das helle Viereck herum war tiefe Finsterniß und nur der matte Umriß des großen Mahagonischrankes mit offener Thür sichtbar.

Jemand bewegte sich mit einer höchst unnatürlichen Stille. Indem er die Augen anstrengte, glaubte Arthur, er vermöge Etwas zu erkennen, eine Person nämlich, die auf dem Fußboden saß; allein der vollständige Umriß war durch die offene Thür des Kleiderschrankes gebrochen. Er hielt den Athem an und beobachtete genauer.

„Ums Himmelswillen!" dachte er; „es war also am Ende doch keine Täuschung des armen Alten. Sein Kästchen ist werthvoll und ein Gauner macht sich darüber her."

Er wollte eben aus dem Bette springen, als er rechtzeitig aufgehalten wurde. In das Viereck griff einen kurzen Augenblick eine Hand, das Licht strahlte darauf, und er erkannte sofort die langen mageren Finger mit ihren scharfen, klauenartigen Spitzen, nach unten etwas gekrümmt. Es war der alte Mann selbst.

Die Spannung, in welcher Arthur gewesen, erschlaffte

MARCHIVUM

treten. Die hiesigen Blätter meldeten triumphirend, daß dies in Folge der Reise des Königs Humbert nach Berlin geschehen sei, und erschwangen sich sogar zu Lobeserhebungen des Prinzen Plon-Plon wegen seines „Patriotismus". Der „Figaro", welcher den Mund am vollsten genommen, meldet heute mit verschämter Miene, daß der Austritt des Prinzen aus dem Militärdienst wegen seiner schwachen Gesundheit erfolgte und alle übrigen Mittheilungen der Presse leere Erfindung seien.

— **Paris**, 27. Juni. (Mord.) Die Wäscherin Anna Jacquet, welche mit dem bedeutend jüngeren Jules Retrouvé gemeinschaftlichen Haushalt führte, war äußerst eifersüchtig auf denselben und drohte oft, ihn umzubringen, wenn er nicht aufhörte, ihren Arbeiterinnen den Hof zu machen. Heute Nacht kehrten die Beiden von einem Balle nach Hause zurück, wo Retrouvé einer ländlichen Schönheit besondere Aufmerksamkeit erwiesen hatte, weßhalb seine Geliebte ihm wieder eine Scene machte. Da er sich wenig darum kümmerte, ergriff die Megäre ein scharf geschliffenes Dolchmesser und stieß ihm dasselbe in die Brust, so daß er todt zusammenstürzte. Unsere zartsinnigen Geschworenen werden dieselbe seiner Zeit wohl freisprechen.

— **Paris**, 26. Juni. (Eine geheimnißvolle Affaire.) Vor 18 Monaten verschwand plötzlich ein gewisser Candrian, welcher ein Haus in der Straße St. Jean aux Batignolles bewohnte und ein Vermögen von mehr als Hunderttausend Franken besaß. Auf Antrag der Familie wurde ein Vermögensverwalter ernannt, aber von den Geldern des Verstorbenen fand sich keine Spur. Zufällig hörte man, daß derselbe dem Pfarrer der Kapelle Saint-Michel einen kleinen Koffer zur Aufbewahrung übergeben hatte, welcher zurückgefordert, geöffnet und leer gefunden wurde. Das Gericht nahm sich nun der Sache an, aber ohne jeglichen Erfolg. Erst kürzlich wollten zwei Leute, Namens Pary und Chapotat, bei der Pariser Bank Geld auf den Namen Candrian's zurückziehen, man verlangte aber eine gesetzliche Vollmacht von Ihnen. Diese zu erlangen setzten sie sich mit einem gewissen Mogin und dem Sacristan von Saint-Michel in Verbindung. Mogin wurde nach Ozouer-la-Ferrière gesandt, wo er unter dem Namen Candrians sich niederließ und vom Notar auf Grund der Aussage von zwei Zeugen die Bescheinigung seiner Notorietät erhielt. Damit erschien er bei der Bank und zog einen Theil „seines" Vermögens zurück, welcher unter die Spießgesellen vertheilt wurde. Schließlich wurde die Sache entdeckt und die saubere Gesellschaft verhaftet. Soviel hat sich schon herausgestellt, daß der Sacristan den dem Pfarrer anvertrauten Koffer geöffnet und die darin aufbewahrten Bankquittungen des Verschwundenen gestohlen hatte. Ueber den Verbleib Candrian's wollen die Leute nichts wissen, jedenfalls aber haben sie ihn bei Seite geschafft.

— **Montbrison**, 26. Juni. (Ein Erzgauner.) Am hellen Tage drang im Mai 1885 der Handlungsconmmis Jacques Franchon in die Wohnung der Eheleute Bourgier zu Saint-Etienne und stahl dort 40,000 Frcs., wofür er vom dortigen Gericht in contumatiam zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Erst ein Jahr darnach wurde er in Nizza ergriffen und zwei Gensdarmen zum Transport nach Saint-Etienne übergeben. Unterwegs rief Franchon plötzlich, seine Taschen umwendend: „O, mein Gott! Ich hatte Werthpapiere bei mir; diese müssen mir in Lyon in den Abort des Bahnhofs gefallen sein." Ein Gendarm reiste von Givores dahin zurück; der andere sollte mit Franchon hier auf Nachricht warten. Endlich wird eine Depesche für den Gendarm angezeigt. Dieser geht an den Schalter und Franchon — verschwindet auf unerklärliche Weise; er war nirgends am Bahnhof und der Stadt zu finden. Der geriebene Gauner hatte die 5 Kilometer von Givores nach Chasse in fliegender Eile zurückgelegt und dort rasch ein Coupee erster Klasse eines eben abfahrenden Zuges bestiegen, ohne Billet natürlich. Den Schaffner, dem gegenüber er sich als Bahninspektor ausgab, schimpfte er wegen seiner schlechten Haltung, sodaß dieser froh war, aus der Nähe des gestrengen Herrn zu kommen. Man hatte längst jede Spur des Flüchtlings verloren, als kürzlich ein vorgeblicher Dupuy in Douai wegen Betruges um 100,000 Frcs. aufgegriffen wurde, der sich schließlich als Franchon entpuppte und zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt wurde. Wie ein Aal entschlüpfte er abermals den Händen seiner Wächter, wurde aber wieder erwischt und ins hiesige Gefängniß verbracht. Hier gelang es ihm mit dem Beistand von Mitgefangenen einen eisernen Haken und einen hölzernen Schlüssel anzufertigen, um die gemeinsame Zelle zu öffnen; er gelangte auch auf das Dach, ließ sich an der Dachrinne aus schwindelnder Höhe herab und wurde erst nach mehrstündiger Verfolgung wieder eingefangen. Dafür wurde er abermals zu 10jähriger Zwangsarbeit vom hiesigen Gerichtshof verurtheilt.

Theater und Musik.

Mannheim, 28. Juni. Herr Hofschauspieler Bauer, der Nestor unserer Bühne, welcher an einer Lungenentzündung lebensgefährlich erkrankt war, befindet sich, wie wir mit Vergnügen hören und seinen zahlreichen Verehrern und Freunden mittheilen können, wieder außer Gefahr und auf dem Wege der Wiedergenesung.

Mainz, 27. Juni. Nach der offiziellen Vorlage der Theaterdeputation hat das hiesige Stadttheater in der verflossenen Saison einen **Ueberschuß von 25,000 Mark** ergeben, trotz Carneval und anderen Vergnügungsgelegenheiten.

Berlin, 26. Juni. Gustav v. Moser hat ein neues Lustspiel vollendet, welches den Titel „Nervös" trägt und in der nächsten Saison zu Görlitz zur ersten Aufführung kommen wird.

(Ernesto Rossi) ist, wie man aus Rom schreibt, vom König von Griechenland aufgefordert worden, anläßlich der Hochzeit seines Sohnes mit der Prinzessin von Preußen, nach Athen zu kommen, um dort mit seiner Gesellschaft „Oedipus", „Antigone" oder eine andere phosokleeische Tragödie zur Darstellung zu bringen. Rossi wird dieser Aufforderung Folge leisten.

* **Karlsruhe**, 27. Juni. Im Namen des Stadtraths überreichten gestern Vormittag die beiden Herren Bürgermeister Schnetzler und Krämer dem von hier scheidenden Herrn Generalintendanten G. zu Putlitz als Andenken an Karlsruhe eine Mappe mit photographischen Ansichten hiesiger Stadt. Die diesen Blättern beiliegende künstlerisch ausgeführte Widmung hat folgenden Wortlaut: „Dem edlen Dichter und verdienstvollen Bühnenleiter, Herrn Geheimen Rath Gustav zu Putlitz Excellenz widmet diese Blätter zum Andenken an die Stätte langjähriger hervorragender Wirksamkeit in aufrichtiger Verehrung: Der Stadtrath der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. (gez.) Lauter, Oberbürgermeister. (gez.) Schumacher, Rathschreiber. Karlsruhe den 21. Juni 1889."

---

zu Etwas wie Verachtung, und für den Moment machte ihm die Sache sogar Spaß. Er hütete sich, sich zu regen; er fürchtete, er könne Monsieur Rigaud durch Schreck in Ohnmacht versetzen.

Der Anblick wurde aber bald grotesk, fast geisterhaft. Das Licht fiel auf das Gesicht des Greises; eine dünne, krumme Nase, die scharf gezeichneten schwarzen Schatten, die auf den Boden geworfen wurden, die seltsame, klauenartige Bewegung der Hände schienen Arthur, als belausche er ein Geschöpf, das halb Geier, halb Mensch wäre.

Dann kam der Klang seiner Stimme, das leise Flüstern eines Mannes, welcher zählt: „Eins, zwei, drei, vier" u. s. w. Arthur konnte nicht sehen, was er zählte, das war im schwarzen Kästchen; aber es war Etwas, was dem Alten theuer war, denn seine Finger liebkosten es, sein Antlitz weidete sich daran. Es schien endlos, denn das Zählen stieg bis auf Hunderte, ja noch weiter, als die Uhr plötzlich drei schlug und Monsieur Rigaud so rasch auffuhr, daß Etwas im schwarzen Kästchen klimperte und raschelte. Er warf schnell eine Masse Baumwolle hinein, die er aus der Dunkelheit neben ihm auflas, machte Alles fest, stellte das Kästchen wieder auf seinen Platz, nahm den Schlüssel mit sich und entfernte sich mit demselben merkwürdigen Stillschweigen, mit welchem er gekommen war.

Arthur stieß einen Seufzer der Erleichterung aus, als die Thür sich geräuschlos hinter ihm schloß. „Das kann ich eine zweite Nacht nicht aushalten", sagte er zu sich. „Wenn der alte Heide nicht schlafen kann, ohne seine Schätze zu zählen, so muß er das Zimmer mit mir tauschen; er soll nicht in das meinige dazu kommen."

Den folgenden Morgen beim Frühstück fragte Monsieur Rigaud Arthur, ob ihn etwas in der Nacht gestört habe. Er antwortete bejahend, er wäre sehr gestört worden, wolle es aber erst später erzählen. Monsieur Rigaud's Gesicht wurde gelber als je, doch ging er mit aller Grazie eines Franzosen auf einen anderen Gegenstand über und entschuldigte sich, daß er eine so unpassende Bemerkung gemacht habe.

(Fortsetzung folgt.)

Neuestes und Telegramme.

Die Orientpolitik Oesterreich-Ungarns.

Wien, 27. Juni.

Im ungarischen Ausschusse für das Aeußere richtete der Referent Falk Fragen über die Unruhen im Bezirk Novibazar, ferner ob die Versicherungen der serbischen Regenten schriftlich vorliegen und ob der Zeitpunkt für die formelle Anerkennung Bulgariens gekommen sei, an den Minister.

Graf Apponyi konstatirte, daß eine Aenderung der politischen Lage nicht eingetreten sei, daß jedoch im Oriente eine ungünstige Verschiebung durch Serbien Platz gegriffen habe, wobei die Frage nahe liege, ob die gemeinsame Regierung dieselbe nicht hätte verhüten können. Da sich die Zustände in Bulgarien günstig gestalteten, sollte doch sobald als möglich die Anerkennung des Fürsten Ferdinand erfolgen. Redner ist mit der allgemeinen Richtung der Politik des Ministers Kalnoky einverstanden, jedoch wolle ihm die Methode der Passivität und die Zuschauerrolle nicht behagen. Oesterreich hätte in der Orientfrage die Führerrolle in Europa zu übernehmen.

Der Delegirte Cfernatony verspricht sich viel von den Friedenskongressen; ein Krieg wäre zu vermeiden, wenn Frankreich abrüsten würde.

Delegirter Horvath bezeichnet die Verhältnisse Rumäniens als sehr wenig befestigt und als nicht verläßlich; Rumänien war allezeit der Schauplatz von Agitationen gegen Oesterreich und seine Orientpolitik. Namentlich ist die Regierung auf dem handelspolitischen Gebiete nicht mit der nöthigen Vorsicht und Entschiedenheit vorgegangen, ebenso wie sie auch ruhig zusieht, wie sich die russische Gagaringesellschaft auf der Donau ausbreitet.

Delegirter Gyurkovic vindizirt der Orientpolitik in Oesterreich den Vorrang vor der allgemeinen europäischen Politik und erklärt unter Beifall, daß die serbische Bevölkerung der Monarchie mit den großserbischen Irredentisten nicht sympathisire.

Graf Keglevic wendet sich gegen Diejenigen, welche den Krieg für unvermeidlich halten und ihn lieber heute als morgen geführt sehen möchten.

Minister des Aeußern Graf Kalnoky: Die soeben gehörte pessimistische Auffassung der Lage gehe zu weit. Ueber die Unruhen in Novibazar sei ihm nichts bekannt, ebenso seien die Gerüchte von einer Abtretung des Sandschaks an Serbien seitens der Türkei vollständig unbegründet. Die Meldungen über die Absichten der serbischen Regierung betreffs des Abschlusses einer serbisch-russischen Konvention seien von der serbischen Regierung auf das Formellste dementirt worden. Die in der Thronrede erwähnten Versicherungen der serbischen Regierung seien schriftlich gekommen; aber nicht nur auf diese, sondern auch auf die Einsicht der serbischen Staatsmänner baue Redner sein Vertrauen, daß die Letzteren ihre bisherige freundnachbarliche Politik nicht aufgeben würden. Man müsse die Balkanländer einer ruhigen Entwicklung überlassen und diesen Prozeß mit Geduld und Ruhe abwarten.

Graf Kalnoky führte weiter aus, daß bei einem Vergleich zwischen unserer heutigen Stellung bezüglich der Balkanstaaten und jener in den ersten Jahren nach dem Berliner Kongreß der seither eingetretene Unterschied nur mit Befriedigung zur Kenntniß genommen werden könne. „Unsere Politik im Orient ist eine solche, daß sie ihrer eigensten Natur nach rasche und glänzende Resultate gar nicht liefern kann. Wenn wir die Zukunft des Orients darin erblicken, daß sich in den dortigen Staaten durch ihre Entwickelung aus sich selbst heraus, durch das Wachsen ihres Selbstständigkeitsgefühles bleibende Zustände herausbilden, wenn wir andererseits jede fremde Einmischung in die inneren Zustände für unstatthaft erklären, müssen wir gefaßt sein, daß dies ein langsam sich vollziehender Prozeß sein wird. Hätte die Regierung den zahlreichen ungestümen Impulsen gehorcht, welche im Laufe der letzten Jahre in der öffentlichen Meinung und in den Delegationen vorkamen, zweifele ich sehr daran, daß dies einer friedlichen Entwickelung günstig gewesen oder bessere, als die heutigen Resultate geliefert hätte."

Bezüglich der **Abdankung Milans** sagt Graf Kalnoky, daß der König jederzeit ein Mann von großer Willensstärke war; wenn es auch gelang, die langgehegte Absicht des Königs zu verzögern, erwies es sich doch als unmöglich, seine Resignation vollständig zu verhindern. Die Durchführung des Thronwechsels habe Milan ganz eigenmächtig bestimmt. Ristic sei ein erfahrener und kluger Politiker, er genieße eine hohe Autorität im Lande und deshalb möge es dem König als das Geeignetste erschienen sein, ihn an die Spitze der Regentschaft zu stellen.

Der Minister konstatirt dann mit Vergnügen, daß die Aeußerung der Thronrede über **Bulgarien** allenthalben einen ungetheilten Beifall gefunden habe. Die ehrende Anerkennung möge den Bulgaren zur Befriedigung gereichen und dieselben in der Hoffnung erhalten, daß sie durch Ruhe und Ausdauer schließlich ihr Ziel erreichen und daß sie aus der schwierigen Lage, in welche sie nicht unverschuldet gerathen seien, wieder herauskommen werden. Kalnoky theilt die Ansichten Jener, welche, **wenn ein Krieg wirklich unvermeidlich sei**, denselben so lange wie möglich hinausgeschoben zu sehen wünschen. „Bedenkt man, sagt er, wie sehr bei der heutigen Entwicklung der Wehrverfassung die Lebensinteressen einer jeden Familie durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen werden, blickt man auf die Kultur, die Industrie, die Resultate des menschlichen Geistes und des bürgerlichen Fleißes des letzten Jahrhunderts, zieht man den Bildungsgrad der Gegenwart in Betracht, so ist man bis zum letzten Augenblick zu der Hoffnung berechtigt, daß die staatsmännische Weisheit der Regierenden wie der Regierten es schließlich doch zu Stande bringen müßte, selbst aus der drohendsten Situation ohne Krieg herauszukommen. Es ist immerhin besser, die enormen Auslagen für die Armee, wie sie im Laufe der jüngsten Jahren von allen Staaten getragen werden, umsonst gemacht zu haben, als das Heer und die Mittel thatsächlich für einen Weltkrieg zu verwenden." Für die Mittel seiner Politik trägt der Minister die Verantwortung. **Gehe die große Politik gut, dann würden auch die** momentan so wichtig scheinenden Episoden auf dem Balkan keinen erheblichen Schaden anrichten, dann würden die Dinge auch allenthalben in die gewünschte Ordnung kommen. Es wäre der größte Fehler, durch vorschnelles Eingreifen im Kleinen einen Schaden im Großen anzurichten. „Wir müssen bei jeder politischen Aktion mehr denn alle Anderen die Rückwirkungen derselben auf unsere sämmtlichen Beziehungen im Auge behalten."

Der Delegirte Apponyi erklärt, daß er die Verantwortlichkeit des Ministers nicht so auffasse, daß er die friedfertige Politik bis an die äußersten Grenzen verfolge und vor einem Kriege nicht zurückscheue, wenn es nothwendig werde, die Großmachtstellung der Monarchie zu bewahren.

Präsident Szecsen konstatirte hierauf, daß der Ausschuß die Aufklärungen des Ministers zustimmend zur Kenntniß nehme. (Telegr. d. „Frankf. Ztg").

Berlin, 27. Juni. Die Vorbereitungnn zu dem Warrant-Gesetz nehmen einen lebhaften Fortgang, lassen indessen bis jetzt noch nicht erkennen, ob die Reichsregierung zu dem Entschlusse gelangen wird, schon in der nächsten Session des Reichstags gesetzgeberisch vorzugehen. Es besteht dem Vernehmen nach eine Strömung, welche die Angelegenheit noch nicht für spruchreif erklärt und ein gesetzgeberisches Vorgehen mit den sonstigen Handels- und Verkehrsverhältnissen der Gegenwart nicht für vereinbarlich erachtet. Ob diese Ansicht Geltung behalten wird, läßt sich im Augenblick nicht erkennen.

Königshütte, 26. Juni. 181 Mann der Belegschaft der Gräfin Louragrube, durchweg Männer in vorgerücktem Alter, welche auf der Grube zum Theil schon 18—20 Jahre beschäftigt sind und an der letzten Arbeitseinstellung nicht theilnahmen, haben an den Generaldirector der Vereinigten Königs- und Louragrube eine Eingabe gerichtet. Die Bergleute ersuchen um Einlösung des ihnen bei Ausbruch der letzten Ausstandsbewegung gegebenen Versprechens, daß sie eine Lohnaufbesserung zu gewärtigen hätten. Bei dem letzten Lohnempfang hätten sie zu ihrem Leidwesen wahrgenommen, daß jenes Versprechen, welches sie abhielt, sich an dem Ausstande zu betheiligen, nicht gehalten wurde.

* **Kiel**, 27. Juni. **Der Kaiser trifft am Montag morgens 8 Uhr, hier ein. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. An Bord S. M. Yacht „Hohenzollern" wird der Kaiser der Segelregatta der Marine und um 5 Uhr nachmittags der Vertheilung der Preise beiwohnen, alsdann die Reise nach Norwegen antreten. S. M. Aviso „Greif" wird behufs Herstellung der Postverbindung die kaiserliche Yacht begleiten.**

* **Baden-Baden**, 27. Juni. **Die Kaiserin-Großmutter Augusta hat sich heute Mittag zu längerem Aufenthalt nach Coblenz begeben.**

* **Sigmaringen**, 27. Juni. **Heute fand die standesamtliche Trauung des Erbprinzen und der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon in Gegenwart des Kaiserpaares statt. Der Kaiser brachte bei der Brunktafel einen Trinkspruch auf das Brautpaar aus. Der Fürst von Hohenzollern dankte im Namen der Familie für das Erscheinen des Kaiserpaares. Um 4 Uhr, nach Schluß der Tafel, als sich die fürstliche Gesellschaft in den Park begeben hatte, brach ein Gewitter-sturm los.**

* **Bern**, 27. Juni. **Der Ständerath hat der Wiedereinrichtung einer ständigen Stelle eines eidgenössischen Generalanwalts einstimmig zugestimmt, mit dem Zusatze, daß die Ueberwachung der Fremdenpolizei dessen Hauptaufgabe sein solle. Der Nationalrath ermächtigte den Bundesrath einstimmig zur sofortigen Verwendung der für 1890 bis 1892 behufs Anschaffung von Kriegsmaterial festgesetzten Beträge.**

* **Paris**, 27. Juni. **Ein heute erschienenes Dekret ordnet die Wahlen für ein Drittel der Generalräthe auf den 28. Juli an.**

* **Paris**, 27. Juni. **Senat. Erste Berathung der von der Kammer genehmigten Vorlage über die Regelung des Hafens von Havre und des unteren Seinelaufes. Die Kosten sind auf 96 Millionen veranschlagt, von denen 72 dem Staate zur Last fallen. Buffet (Rechte) ist gegen die Vorlage, weil die Ausgaben für den Staat zu hoch seien. Redner erinnert daran, daß die großartigen Anlagen, die England an seinen Handelshäfen geschaffen, dem Staate nicht so viel gekostet hätten und daß das Deutsche Reich zu den Kosten der Hamburger Hafenanlagen, die 170 Millionen betrügen, nur 50 Millionen beigesteuert habe. Der Berichterstatter spricht für die Vorlage. Der Minister der öffentlichen Arbeiten beantragt die Dringlichkeit der Berathung. Der Antrag wird jedoch abgelehnt.**

* **Paris**, 27. Juni. **Im heutigen Ministerrathe wurden die Minister Freycinet und Rouvier beauftragt, zu prüfen, wie einer Auflösung des Etablissements Cail vorgebeugt werden könne.** (Vergl. d. Artikel auf d. 1. Seite.)

* **Paris**, 27. Juni. Heute wurde die Bildsäule des Astronomen Leverrier enthüllt. — Der Zollausschuß beschloß, der Kammer vorzuschlagen, den Eingangszoll auf Flachs und Hanf (gekämmt) auf 10 Fr. und auf Flachs und Hanf (geschwingt) auf 5 Fr. anzusetzen.

* **Brüssel**, 27. Juni. Der Kammer legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf vor, welcher die belgische Regierung auf dem Wege der Subscription zur Betheiligung an dem Bau der Kongobahn ermächtigt, des Ferneren einen Gesetzentwurf, welcher die Konvention mit einer deutschen Gesellschaft wegen Errichtung einer deutschen Dampferlinie nach Australien mit dem Auslaufshafen Antwerpen genehmigt.

* **London**, 27. Juni. **Marquis von Salisbury hat Spullers Zumuthung, die Umwandlung der ägyptischen Schuld von der Festsetzungsfrist für die Räumung abhängig zu machen, abgelehnt. Heute schließen sich alle Morgenblätter den Angriffen der „Times" gegen Spuller an. Der „Daily Telegraph" bemerkt, daß Spuller vergebens hoffe, durch den Ausbruch einer Hetze gegen England die französische äußere Politik, welche in Tonking Schiffbruch gelitten habe, wieder beliebt zu machen. Uebrigens werden sich die Engländer, welche die Rücksendung Sakoilles ruhig hingenommen haben, wenig aus Spullers Nasenstüber machen. „Standard" nennt Spuller selbstsüchtig, cynisch, unaufrichtig. Obgleich Frankreich zur Zeit von Arabis Aufstand ein gemeinsames Einrücken in Aegypten ausgeschlagen habe, wünsche es doch die Früchte der englischen Arbeit mitzuernten. Ueberhaupt sei Frankreich ein Land, welches einen politischen Edelmuth stets heuchle, aber selten ausübe. Selbst die Gladstonianische „Daily News", welche immer die Räumung Aegyptens befürwortet hat, nennt Spuller knotig, streitsüchtig und hebt hervor, daß Frankreich diesmal allein stehe und nicht einmal von Rußland unterstützt sei.**

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

▽ **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Juni. Der heutige Börsenverkehr war durchaus belanglos.

Mannheim, 27. Juni. (Mannheimer Börse.) Pro dukten Markt.

Weizen pfälzer	20.—20.25	Gerste, ungarische	—.— —.—
„ norddeutscher	20.—20.25	Hafer, badischer	14.50—14.75
„ Redw.	—.— —.—	„ württemb. Alpn.	15.—15.25
„ Spring	—.— —.—	„ russischer	15.50—16.—
„ Azima	21.—21.50	Mais amerikan. Mixed	12.75—.—
„ Girka	22.25—22.75	„ Donau	12.50—.—
„ Taganrog	19.—21.—	Bohnen	—.— —.—
„ am. Winter	21.50—.—	Erbsen	—.— —.—
„ La Plata	—.— —.—	Kohlreps, deutscher	32.—.—
Kernen	20.—20.25	„ ungarischer	—.— —.—
Roggen, pfälzer	15.75—16.—	Wicken „	—.— —.—
„ norddeutscher	—.— —.—	50er Rohsprit	106.—
„ russischer	15.50—15.75	70er „ unverzollt	21.—
„ bulgarischer	—.— —.—	Branntwein 100% Tr.	—.—
„ Girka	—.— —.—	Leinöl, in Partien	50.—
„ amerik. Winter	—.— —.—	Rüböl „ „	65.—
Gerste, hierländische	—.— —.—	Petroleum Wagl. (Type wh.)	23.75
„ pfälzer	—.— —.—		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	34.50	31.50	29.50	28.—	26.50	23.—

Roggenmehl Nr. 0) 25.50—.— 1) 22.50—.—

Weizen und Roggen steigend. Hafer unverändert.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 27. Juni. Die heutige Börse hatte keinen Mangel an solchen Gründen, die geeignet erscheinen, die wiederum vorwaltende matte und unlustige Stimmung zu erklären. In Berlin, wie an den Schweizer Börsenplätzen verläuft die Liquidation schwieriger als erwartet und versuchten sich die dortigen Spekulanten bei dem knappen Geldstand in Frankfurt zu entlasten, durch welche Realisationen namentlich ein größerer Rückgang in einzelnen Schweizer Bahnen herbeigeführt wurde. Bereits im Vorgeschäft war die Haltung recht matt, Staatsbahn erlitten größeren Rückgang.

Creditactien blieben ca. 1½ fl. unter gestern Mittag. Disconto ermäßigten ihren Cours um etwa 1 pCt. Berliner Handelsgesellschaft fast 2 pCt. Von deutschen Bahnen Mainzer ca. 1 pCt. matter, Marienburger etwas schwächer. Oesterr. Bahnen gehen durchweg mit Einbußen aus dem Verkehr hervor, die bei Staatsbahn ca. 2 fl., bei Lombarden 1½ fl., Duxer 1 fl., Buschtherader ca. 2½ fl., Elbthal ¾ fl. betragen. Von Schweizer Bahnen namentlich Nordost etwa 1½ pCt., West ca. 1 pCt., Gotthard 1 pCt. matter. Ausländische Fonds sämmtlich schwach. Italiener verloren 0.30, Ungarn 0,60, Russen kleinere Bruchtheile. Eine Ausnahme machen Egypter, die nach schwacher Eröffnung ca. ½ pCt. anziehen konnten, ferner Zolltürken, die sich gleichfalls ein wenig zu befestigen vermochten. Von Industrieaktien Gelsenkirchen 1 pCt. matter. Privatdiskonto 2¾ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 256¾, Diskonto-Kommandit 228.10, Dresdener Bank 147, Länderbank 198¾, Duxer 416¾, österr. frz. Staatsbahn 200¾, Lombarden 102½, Gotthard 157.90, Central 132.60, Nordost 113.70, Jura 117.60, Union 104.80, Westbahn 38.40, 5 pCt. Italiener 95.70, ungar. Goldrente 85.70, ungar. Papierrente 80.75, österr. Silberrente 71.35, 4 pCt. Egypter 91.95, 4½ pCt. do. 101.40, Türken 16.95, Türken-Loose 22.60, Ottoman. Zoll-Obl. 72.90, 4 pCt. Rumänier 83.60, Intern. Elektrizitätsaktien 111.80, Bad. Anilin 269.70, Pfälzer Nordbahn 127.20, Pfälzer Maxbahn 161, Frankf. Baubank 74.20, Wiener Bankverein 90.50, junge Gotthard 151.30.

In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Börsen war die Gesammttendenz befestigt. Namentlich wurden Egypter und Gotthardaktien zu erhöhten Coursen lebhaft umgesetzt.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 27. Juni.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	14.45	—	—	—
Februar	—	—	—	14.50	—	—	—
März	—	—	—	14.50	—	—	—
April	—	—	—	14.50	—	—	—
Mai	92⅝	—	—	14.55	—	—	—
Juni	86¼	41⅝	—	14.—	81⅛	35—	—
Juli	85¼	41⅝	—	14.—	79⅛	35—	—
August	84⅝	42¼	—	14.15	79⅛	35⅛	—
September	85—	43¼	—	14.30	77¾	36—	—
Oktober	86—	—	—	14.35	—	—	—
November	87—	—	—	14.40	—	—	—
Dezember	88—	—	—	14.45	79¾	—	—
Loco	—	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Russ. Imperials	Mk. 16.74—69
20 Fr.-Stücke	„ 16.16—12	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.38—28		

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 27. Juni angekommen:

Hafenmeisterei I.

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Karbach	Schiller	Köln	Stückgüter	—
Sidam	Germania	„	„	—
A. Claasen	Chriemhilde	Rotterdam	„	—

Hafenmeisterei II.

C. Anstatt	Clara	Biebrich	Cement	4650
J. Ringel	Frieden	Speyer	Tabak	204

Hafenmeisterei III.

H. Schlich	Gottvertrauen	Heilbronn	Stückgüter	1727
M. Thernfried	Riegebacht	„	Salz	2108
F. Kinzler	v. Moltke	„	„	1022
	August	„	„	1166
J. Sentleber	Gott mit uns	Jagstfeld	„	1246
W. Augsburger	Rudolf	„	„	2050

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 27. Juni. 4.45 m. — 0.08.
Hüningen, 27. Juni. 2.65 m. — 0.17.
Kehl, 27. Juni. 3.80 m. — 0.18.
Lauterburg, 27. Juni. 5.26 m. — 0.10.
Maxau, 27. Juni. 5.50 m — 0.12
Mannheim, 28. Juni. 5.37 m — 0.08.
Mainz, 27. Juni 2.67 m. + 0.01.
Bingen, 27. Juni. 3.04 m. + 0.02.
Kaub, 27. Juni. 3.57 m. + 0.04.
Koblenz, 27. Juni. 3.45 m. + 0.05.
Köln, 27. Juni. 3.89 m. + 0.06
Ruhrort, 27. Juni. 3.28 m + 0.02.

Neckar.

Mannheim, 28. Juni. 5.75 m. — 0.11
Heilbronn, 27. Juni. Neckarstand 1,36 m. — 0,00 m.

Zur Beobachtung der Witterung hat die junge strebsame Firma Bergmann u. Mahland, Optiker und Mechaniker, an ihrem Laden, Planken E 1, 15, einen hübschen Kasten mit den verschiedensten meteorologischen Instrumenten angebracht. Die Einrichtung zieht täglich viele Beobachter an.

Ueber Meyer's Konversations-Lexikon, vierte Auflage, sagt die „Kölnische Zeitung: „Die bestberufenen Mitarbeiter dieses musterhaften Werkes, das sich mit Recht eine Encyklopädie des allgemeinen Wissens nennt, haben alle Vortreffliches geleistet; das Staunenswerthe aber liegt in der Planmäßigkeit des Ganzen, in der Sicherheit des Blickes, der alles richtig bemißt, neben dem Großen auch das Kleinste nicht außer Acht läßt und allen Bedürfnissen der Wißbegierde entgegenkommt. Wenn das Werk vollendet ist, wird das deutsche Volk in ihm einen Schatz besitzen, den zu hüten und für die allgemeine Bildung fruchtbar zu machen, Jedermann sich zur Pflicht und Ehre rechnen muß."

Buchführung übernehme **kundenweise** a. Comptoirs, ebenso Revis., Bil. ꝛc. und ertheile darin Unterricht, wie auch im kaufm. Rechn., Corresp., Ct.-Ct. u. Wechsel-Kunde ꝛc.
Carl Wunder, pract. Handelslehrer, F 3, 13, 2 Treppen. 54821

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Seit Kurzem ist die Einrichtung getroffen worden, daß die mit dem Main-Neckar-Bahnzuge 35, Ankunft 4⁵⁷ Nm. hier eingehenden gewöhnlichen Packetsendungen aus Norddeutschland und aus Orten an der Strecke Frankfurt (M.)-Mannheim noch am gleichen Tage mit der um 6¹⁵ Nm. beginnenden 3. Bestellfahrt zur Bestellung gelangen. 54690

Mannheim, den 18. Juni 1889.
Kaiserliches Bahnpostamt No. 27.
Strauß.

Bekanntmachung

Die Pferdeaushebung betreffend.

(173) Nr. 62026. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß den Musterungskommissionen zur Mustерung des Pferdebestandes im diesseitigen Amtsbezirk zur Zeit folgende Mitglieder angehören:

Für den Musterungsbezirk I Mannheim:
Herr Konsul Reiß in Mannheim,
„ Commerzienrath Jörger in Mannheim,
„ Rentner B. Mayfarth in Neckarau
und als deren Stellvertreter:
Herr Landwirth Neuer in Mannheim,
„ Preßhefefabrikant Sinner in Käferthal,
„ Stabhalter Wilhelm Heß in Schaarhof.

Für den Musterungsbezirk II Ladenburg:
Herr Bezirksrath Steingötter in Ladenburg,
„ Müller Georg Müller in Schriesheim,
„ Landwirth Emmerich Bläß in Ladenburg
und als deren Stellvertreter:
Herr Kaufmann Louis Diehl von Ladenburg,
„ Gutspächter Schowalter von Rosenhof bei Ladenburg,
„ Bürgermeister Hecker von Wallstadt.

Mannheim, den 25. Juni 1889.
Großh. Bezirksamt.
Genzken. 55282

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Tabakpflanzungen betr.

Nach § 3 und 24 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Tabaks, ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes (Tabakpflanzer) auch wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Antheil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt, verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum 15. Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft schriftlich anzugeben. Derselbe erhält darüber von der gedachten Behörde eine Bescheinigung.

In Betreff der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden.

Die Tabakpflanzer werden mit Bezugnahme hierauf in Kenntniß gesetzt, daß sie die Impressen zu ihren Anmeldungen, wie seither, bei den Untererhebern ihres Wohnorts in Empfang nehmen können, daß sie aber sodann die von ihnen auf Seite 2 Spalte ¼ mit den erforderlichen Angaben versehenen Impressen, also ihre Anmeldung zur Steuer, wie seither beim Untererheber desjenigen Ortes abzugeben haben, in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Man macht dabei aufmerksam, daß die Einreichung der Anmeldungen genau innerhalb der oben bezeichneten Fristen erfolgen muß, weil die Nichteinhaltung der letzteren unnachsichtlich Strafen nach sich zieht.

Ueber die erfolgte Anmeldung erhalten die Tabakpflanzer von den Untererhebern eine Bescheinigung. Es liegt im wesentlichen Interesse der Tabakspflanzer, daß sie diese Bescheinigung längere Zeit sorgfältig aufbewahren, um sich nöthigenfalls über die wirklich erfolgte Anmeldung ausweisen zu können.

Die Bürgermeisterämter werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, Vorstehendes unverzüglich auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Mannheim, 27. Juni 1889.
Gr. Hauptzollamt. 55302

Bekanntmachung.

Der Endtermin für die Einlösung der Stempelmarken wird nach höherer Anordnung auf 1. Juli 1889 festgesetzt.

Bis zu diesem Termin können die noch vorhandenen Stempelmarken bei der Steuereinnehmerei III hier gegen baaren Ersatz umgewechselt werden. 51330

Mannheim, den 25. April 1889.
Großh. Obereinnehmerei.

Bekanntmachung.

Nr. 30,359. Die Wittwe des Wirthes Jacob Weber, Maria geb. Frosch hier, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Diesem Ansuchen wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 **Wochen** Einsprache erhoben wird.

Mannheim, den 25. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
C. Wagenmann. 55274

Bekanntmachung.

Prüfung der Straßen- und Dammmeister-Kandidaten betreffend.

Wir geben bekannt, daß am 22. Juli d. Js. beginnend eine Prüfung der Straßen- und Dammmeisterkandidaten dahier abgehalten werden wird. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise längstens bis 15. Juli d. Js. bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen. Die Verordnung, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnet, kann bei den Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau- und Kultur-Inspektionen, sowie bei der diesseitigen Expedition eingesehen beziehungsweise erhoben werden. 55292

Karlsruhe, den 26. Juni 1889.
Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.
Schühly.

Ladung.

No. II 10,876. Der am 30 März 1863 zu Münster geborene, zuletzt hier wohnhaft gewesene, z. Zt. an unbekannten Orten abwesende Buchbinder **Jakob Karl Gerster** wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf:

Mittwoch, den 14. August 1889, Vorm. 8 Uhr

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Königl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg am 17. Juni 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. 55281

Mannheim, den 27. Juni 1889.
Der Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts.
Hoerst.

Schuldienerstelle.

No. 7340. Bis Mitte September d. J. ist eine Schuldienerstelle im neuen Schulgebäude Lit. U 2 zu besetzen. 55216

Bewerber wollen ihre Gesuche mit etwaigen Zeugnissen schriftlich bis längstens Montag, den 8. Juli d. J. dahier einreichen, und können inzwischen die Bedingungen, auf der Stadtrathskanzlei eingesehen werden.

Mannheim, 21. Juni 1889.
Stadtrath.
Moll.
Lemp.

Wirthschafterin-Gesuch.

Die Wirthschafterin (Haushälterin) im allgemeinen Krankenhause dahier, gibt ihre Stelle nach mehrjähriger Thätigkeit in der Anstalt auf, und ist solche alsbald wieder zu besetzen.

Die Obliegenheiten der Wirthschafterin sind durch Instruction festgesetzt, welche auf dem Bureau der Krankenhaus-Verwaltung eingesehen werden kann.

Die Wirthschafterin hat freie Wohnung und freie Station im Hause; der Gehalt beträgt anfänglich 500 M. per Jahr.

Solche, die gesonnen sind, die Stelle zu übernehmen, sind eingeladen, ihre Bewerbungen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Vorlage von Zeugnissen über ihre Führung bis längstens **15. Juli 1889** bei unterfertigter Stelle schriftlich einzureichen.

Mannheim, 26. Juni 1889.
Armen- und Kranken-Commission
Bräunig.
55214 Katzenmaier.

Hausversteigerung.

Im Auftrage der Erben der verlebten **Josef Weinschenk's** Eheleute von hier werde ich deren **Wohnhaus dahier Lit. D 6, 6** am **Donnerstag, den 4. Juli. Nachmittags 3 Uhr** in meinem Amtszimmer Lit. C 3, 1 einer **nochmaligen Versteigerung** aussetzen, wobei der **Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.**

Die Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Mannheim, den 26. Juni 1889.
Der Großh. Notar:
Lochert. 55273

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Anna Mileck werden der Erbtheilung wegen in N 6, 6 gegen **Baarzahlung** versteigert.

Dienstag, den 2. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr
Haus und Küchengeräthe, Glas und Porzellangeschirr.
Nachmittags 2½ Uhr
Etwas Silber, Löffel, ꝛc verschiedene Tischgeräthe, Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettweißzeug.
Mittwoch, den 3. Juli 1889, Vorm. 9 u. Nachm. ½3 Uhr
Fortsetzung hiermit, Vorhänge, Teppiche, Bettung ꝛc
Donnerstag, Nachm. 2½ Uhr und Freitag, Vorm. 9 Uhr
beginnend. 55269
Die Einrichtung von Salon, Wohn- und Schlafzimmer, wobei sehr gute Möbel, Spiegel, Bilder ꝛc
Zum Schluß: etwas Wein, leere Flaschen, Holzwerk ꝛc.
A. Gros, Waisenrichter.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der **gesammte Restbestand 4%iger Pfandbriefe der Serie 40,** welcher am 28. Dezember 1888 gekündigt wurde am

1. Juli 1889

zur Rückzahlung gelangt. 54301

Mannheim, im Juni 1889.
Die Direktion.

Bremer Lebensversicherungs-Bank Bremen,

errichtet 1867.
Lebens-, Aussteuer- und Militärdienstversicherungen
vermitteln die Herren Hauptagenten: 53051
Carl A. Mayer, R 4, 9. W. Kern, A 3, 5.

Mannheimer Liedertafel

Montag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr
Familien-Abend
im Ballhaus 55167
mit **Concert** der Kapelle des 2. bad. Grenadier-Regiments Nr. 110
und **Chor-Vorträgen,**
wozu wir unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Aufruf zum Kanoniertag in Karlsruhe.

Zur näheren **Besprechung** wegen Betheiligung an dem **am** 7. Juli ds. Js. stattfindenden Feste, lade ich hiermit sämmtliche Kameraden der **Feld- und Fußkanoniere** auf nächsten **Samstag** Abends 8 **Uhr** in die **Hubertus-Halle (Wilder Mann)** freundlichst ein.

Wegen gemeinsamer Abfahrt, sowie der in **Aussicht** gestellten Preisermäßigung, bitte ich um zahlreiches Erscheinen.

S. J. Hoffmann.

Listen zum Einzeichnen liegen auf in der Wirthschaft S 2, 21b (Mayer), sowie im Athletentempel (Neckarvorstadt) 55280

Drei Kaisermedaillen 1888

in Britania M. 0.50
in Feinsilber $\frac{990/96}{1000}$ **M. 4.50**

pro Stück excl. Porto, in sorgfältigster und saubersten Ausführung, deutlichster und reinster Prägung in Thalergröße mit den gutgetroffenen Profilporträts empfehle als bleibendes Andenken an das ewig denkwürdige Jahr 1888.

Broches aus denselben gefertigt, **Feinsilber M. 5.50,** ausgesägt M. 6.00 pro Stück, **versilbert M. 1.00,** ausgesägt M. 1.50 pro Stück.

Manschettenknöpfe — desgleichen — **Feinsilber Mark** 10.00, **versilbert** M. 1.75 pro Paar.

Armbänder in hochfeiner Ausführung (mit eingefügten Denkmünzen der einzelnen Bildnisse der 3 Kaiser in 10- resp. 20-Mark-Größe)

Silber $\frac{800}{1000}$ **M. 17.—, versilbert od. vernickelt M. 6.— pro Stück.**

Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt umgehende Zusendung spätestens jedoch innerhalb 8 Tagen. 55298

Grossisten und Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Beyenbach's Metallwaarenfabrik, Wiesbaden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 55284

Elisabetha Rottermann,

geb. **Sterger,**

im Alter von 52 Jahren und 8 Monaten, nach kurzem aber schwerem Krankenlager, gestern Nachmittag 3¼ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
M. Rottermann und Kinder.

Mannheim, Philadelphia, den 27. Juni 1889.

Die Beerdigung findet **heute Freitag** Nachmittag halb 5 Uhr vom Trauerhause G 6, 18 aus statt.

(Dies statt jeder besonderen Anzeige).

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 55290

Friederike Kramer,

nach langem schwerem Leiden, gestern Nacht sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jacob Kramer.

Mannheim, 28. Juni 1889.

In der Synagoge.

Freitag, 28. Juni, Abends 7½ Uhr, **Samstag,** 29. Juni, Morgens 9½ Uhr, Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Der verehrlichen Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und Gönnern diene zur Nachricht, daß ich die **Wirthschaft** 55275

„Zum faulen Pelz“ Neckarstraße H 1, 6

mit dem Heutigen eröffnet habe.

Für ausgezeichnetes **Bier** aus der Heidelberger Aktienbrauerei „Schrödl“, sowie für **naturächte reine Weine**, für **warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit werde ich stets Sorge tragen.

Indem ich mich dem Wohlwollen eines verehrlichen Publikums bestens empfehle, lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Martin Lichtenberger, H 1, 6.

Lieferung von Straßenunterhaltungsmaterial.

No. 1146. Die Lieferung von:
ca. 3000 cbm **Porphir-Schotter**,
„ 1000 „ „ **Grus** und
„ 1000 „ „ **Sand**, sowie
„ 2000 „ **Basalt-Schotter**
ist im Ganzen oder getheilt zu vergeben. 54946

Angebote hierauf, mit Mustern belegt, wollen spätestens bis:
Samstag, den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr
versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns eingereicht werden, wo die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Mannheim, den 22. Juni 1889.
Tiefbauamt.
Ritter.

Vergebung von Glaserarbeit.

Nr. 1177. Das Verglasen zweier Gewächshäuser der neuen städtischen Gärtnerei mit beiläufig 360 qm. Glasfläche, wozu die Bauverwaltung das erforderliche Glas liefert, ist zu vergeben.

Angebote auf diese Arbeit wollen längstens bis
Dienstag, den 2. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr
bei uns eingereicht werden, wo auch die Bedingungen einzusehen sind. 55165

Mannheim, den 25. Juni 1889.
Tiefbauamt.
Ritter.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am 55226
Samstag, den 20. Juli l. Js., Vorm. 11 Uhr
im hiesigen Rathhaus auf sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Die Jagd ist in zwei Bezirke abgetheilt und umfaßt der erste Bezirk die Wald- und Feldjagd beim Ort mit einem Flächenraum von ungefähr 350 Hektar, der zweite Bezirk die Waldjagd im Centwald bei Wilhelmsfeld mit einen Flächenraum von ungefähr 100 Hektar.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt auf dem Rathhause zur Einsichtnahme durch die Betheiligten auf.

Lützelsachsen, den 26. Juni 1889.
Das Bürgermeisteramt
Klohr.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger, solider Mann, 30 Jahre alt, mit gutem Auskommen, musikalisch, heiteren Charakters, wünscht mit einem hübschen, braven **Mädchen**, das in der Haushaltung tüchtig, in nähere Verbindung zu treten, behufs alsbaldiger oder späterer Verehelichung. Damen, welche es mit der Sache ernst meinen, und denen eine liebevolle Zukunft geboten wird, wollen ihre Offerten, womöglich mit Photogr., unter **M. G. 55270** an die Exped. d. Bl. senden. Verschwiegenheit Ehrensache. 55270

Vertretung in Klagsachen bei dem Bürgermeisteramt und Gewerbeschiedsgericht übernimmt 58817
Th. Paul jun.,
Rechtsconsulent,
P 4, 7
neben den 3 Glocken.

Josef Fried, C 3, 2
empfiehlt 54597
fertige Thüren
mit 3, 4, 5, 6 Füllungen, Futter und Bekleidungen.

Prima neues Seilerstroh
hat von nächsten Samstag ab zu verkaufen. 55271
Jean Schowalter,
Rosenhof bei Ladenburg.

Frau Emile Eisenbeißer
Hebamme
empfiehlt sich den geehrten Frauen
55276 B 6, 12.

Vereine.

Kaufmännischer Verein.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer verehrlichen Mitglieder, daß unsere
Bibliothek
von **Montag, den 1. Juli d. J.** ab wieder geöffnet ist.

Die Bücherausgabe findet statt wie früher:
Montags und Freitags von 8—9 Uhr Abends,
Mittwoch von 1½ bis 3 Uhr Mittags und zwar nach neuem **Catalog**, der schon jetzt à 20 Pf. auf unserem Bureau in den üblichen Tagesstunden erhältlich ist.
55064 Der Vorstand.

Krankenkasse der Seiler.

Sonntag, den 30. Juni. Mittags 3 Uhr
im Gasthaus **zum Storchen** (Wirth Grimm), Ringstr. J 7, 18.
Generalversammlung.
a. Rechnungsablage,
b. Vorstandswahl,
c. Vereinsangelegenheiten.
Um pünktlichen, zahlreichen Besuch bittet 55261
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Tüncher, Lackierer, Anstreicher u. verw. Berufsgenossen Deutschlands.

Filiale Mannheim.
Samstag, den 29. Juni
findet in unserm Lokale zum
Prinz Max, H 3, 3
gemüthl. Zusammenkunft
mit Ausschank von
L.-B.
statt. Um vollzähliges Erscheinen bittet 55143
Der Bevollmächtigte.

Maler- u. Tüncherverein Mannheim.

Monatsversammlung
Samstag, 29. Juni, Abends 8 Uhr im Lokal. 54984
wozu sämmtliche Mitglieder wichtiger Besprechung halber freundlichst eingeladen sind, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Sonntag, den 30. Juni, Nachmittags ½3 Uhr
Abfahrt nach Käferthal
zu unserem Mitglied A. Haas im Schwarzen Adler.

„Olymp“.

Samstag, den 29. Juni 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck“, Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28425
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
54826 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Heute Samstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
54858 Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra“

Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
im Lokale.
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Unentschuldigtes und pünktliches Erscheinen ist Pflicht. 55233
Der Vorstand.

Süssrahm-Butter

zum Auslassen zu Marktpreisen, in größeren Quantitäten unter Marktpreis, zu haben bei der
von Schilling'schen Verwaltung
E 5, 1 und F 5, 1.
NB. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß diese Butter deswegen bedeutend billiger ist, wie die gewöhnliche Butter, weil dieselbe beim Auskochen viel weniger Abgang hat als jene. 54569

Oderkrebse, Blaufelchen, Holl. Voll-Häringe
c. i. w. 55208
Ph. Gund.

Die ersten
neuen holländischen „Vollhäringe“
sind eingetroffen. 55307
J. H. Kern, C 2, 11.

Wir empfehlen heute eine sehr schöne Parthie
Limburger Käse
in ganzen Laiben **25** Pf. p. Pfd.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1. 55306

Eine große Parthie
kleine Sommer-Malta-Kartoffel 55305
6 Pfennig per Pfund.
Große Malteser
15 Pfg. per Pfd.
Florentiner
12 Pfg. per Pfd.
bei größerer Abnahme billiger
Gebr. Kaufmann.

Matjes-Häringe
(bester Qualität),
Malta-Kartoffeln
ausgezeichnete Frucht.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 55304

Zum Einmachen
empfiehlt:
Fruchtessig,
Weinessig,
Burgunderessig,
Champagneressig,
Salicylessig
Estragonessig
in besten Qualitäten 54702
Joh. Schreiber,
Neckarstraße, Neckarvorstadt und Schwetzingervorstadt.

Eine Parthie
hoch Ia. reif
Limburger Käse
wird stückweise zu
20 Pfg. per Pfd.
abgegeben bei 54701
Joh. Schreiber,
Neckarstraße, Neckarvorstadt und Schwetzingervorstadt.

Morgen **Samstag**, d. 29. Juni, **aber nur Vormittags**, werden im Schlachthaus prima **Hammelsköpfe** u. **Gelinge** verkauft 55297

In neue Matjes-Häringe, fett und zart, Faß ca. 25 Stück M. 4.50 frc. 53718
Robt. Kapherr, Hamburg.

Für Damen!

Zwei **jüngere Kaufleute** laden hiermit 2 solide Mädchen zu einem auf kommenden Sonntag fixirten **Ausflug** freundl. ein. Offerten unter No. 55259 an die Exped. erbeten. 55259

Für Buchbinder.

Ein **Buchbinder**, ledig und vermögend, wünscht sich an einer bestehenden **Buchbinderei** mit Detailgeschäft zu **betheiligen.**
Offerten unter No. 55296 an die Exped. d. Blattes. 55296

Wer gibt Unterricht in **Spanisch?** — Offerten sind an Frau **Keipp, M 2, 15** zu richten. 55263

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 55267
Ein Portemonnaie mit Inhalt.

Entlaufen

Eine **dänische Dogge**, weiß und grau, entlaufen. Abzugeben bei **Herrn Vogel** am Binnenhafen. 55120

Ein schwerer **Dachshund**, schwarz mit gelben Extremitäten, entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 55074
Näheres L 14, 12a 2. Stock.

Ein Jagdhund (Cordon Setter) auf den Namen **Bruno** hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung. 55301
Vor Ankauf wird gewarnt.
M. Hoffmann, R 3, 5.

Ankauf

Theken, womöglich mit Marmorplatten zu kaufen gesucht.
54956 Q 1, 10.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Dreirad
zu kaufen gesucht. 55161
Näheres im Verlag.

Gebrauchte Falzziegeln
sowie einen gebrauchten Eisschrank zu kaufen gesucht.
Off. unter F. H. 55198
an die Expd. d. Bl. 55198

Verkauf

Ein **Wohnhaus** mit gangbarem Spezerei- u. Manufacturwaaren-Geschäft zu verkaufen. 54257
Näheres im Verlag.

Ein neues, gut rentirendes **Haus** mit Werkstätten und großem Hof, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. auf Anfr. unter D C C 54691 an die Exped. d. Bl. 54691

Ein 2stöckiges **Wohnhaus** mit Laden, Hof und Seitenbau, am Fruchtmarkt gelegen, preiswürdig zu verkaufen. 54405
Näheres bei Agent **Levy,** H 7, 25, 3. Stock.

Seltene Gelegenheit!
Pianino, ein vorzügliches, kreuzsaitig, unter Garantie billigst zu verkaufen. 53827
Näheres L 4, 11.

Zu verkaufen
habe ich 1 fast neue Garnitur (1 Sopha mit 6 Sessel, grau Plüsch) ferner 1 Lefaucheux-Gewehr mit Futeral und allen sonstigen Jagdutensilien. 55026
B 5, 2 Gg. Austett B 5, 2.

Nußb. **Bettladen** mit Rost, **Kinderbettlade, 1 Peluchegarnitur, Silberschrank, Bücherschrank** u. verschiedene andere Möbel zu verkaufen.
55163 E 4, 9

---

2 neue **Bettröste** billig zu verkaufen. 55125
U 6, 2b, parterre.

Einige Chaiselongue
billig zu verkaufen. 54442
J. Lotter, N 2, 11.

Ein Kinderfahrstuhl
sehr billig zu verkaufen. 54443
J. Lotter, N 2, 11.

Ein gut erhaltenes **Segelboot** mit noch neuen Segeln auch zum rudern für 4 Personen geeignet, ist billig zu verkaufen. 55020
Näh. **Badanstalt Stammel.**

Zu verkaufen **3 neue Eisschränke,** 1,30 hoch, 1,20 lang, Patent Kuhler. 54591
Frz. v. Moers, Kepplerstr. 28.

Ein schöner, großer **Glasschrank,** in einen Laden passend, zu verkf. F 2, 4½. 52020

Ein großer **Thonofen** für Salon zu verkaufen. 55121
D 7, 6, 2. Stock

Ein eiserner **Brunnen,** best. Fabr., fast neu, billigst zu verk. Näheres im Verlag. 29748

Ein **Herrenschreibtisch** zu verkf. Näheres B 7, 3. 54778

Eine **Fußwinde** (Gewinn der Offenburger Lotterie) zu verkaufen.
55025 C 3, 4, 4. Stock.

Ein fast neuer **Kinderwagen** zu verk. U 1, 1c 2. St. 55287

---

2 Pritschenrollen (1- und 2spännig) und **Hobelbänke** zu verkaufen. 53586
Joseph Eberlein, H 3, 13.

Eine große Parthie alte **Steinplatten** zu verkaufen. 53461
Näheres G 7, 13.

Neue **Vierteltreppe** billig zu verk. Näheres Exped. 53257

Stiege zu verk. G 7, 6. 54169

Vier Granat- drei Oleanderbäume zusammen zu verkaufen.
54683 Z 5, 1.

Zwei schön blühende **Oleander** sind billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 55289

---

5 junge **Hunde** zu verkaufen.
55023 T 3, 9½, 3. Stock.

Pfuhlfässer, Abfuhrkübel, Maurer- u. Gypserkübel eine Parthie billig abzugeben. 54294
W. Landes, S 2, 4.

Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden

Von einer älteren, deutschen überaus leistungsfähigen 54311
Versicherungsanstalt
werden tüchtige **Acquisiteure** für **Sterbekassenversicherungen** gegen hohe Provision eventl. festen Gehalt **gesucht.** Gefl. Off. sub **H. 61165b** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Mannheim.**

Feuerversicherungs-Agentur
einer **der ältesten bestfundirtesten Gesellschaften** mit bestehendem größerem Geschäft ist unter **günstigen Bedingungen** zu vergeben. Geeignete Herren, welche namentlich auch bei den großen Handlungsfirmen und möglichst auch in Fabrikantenkreisen gut eingeführt sind, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter **A. Z. 100** an **G. L. Daube & Cie.** in **Karlsruhe** einzureichen. 54980

In ein Speditions-Geschäft ein angehender 55211
Commis
gesucht, dem hauptsächlich die Hafengeschäfte, Declariren 2c. obliegen.
Offert. unter **F. R.** No. 55211 an die Expedition.

Beschäftigung
findet ein junger Mann, welcher im **Aufnehmen** u. **Zeichnen** von **Situationen u. Nivellements** gewandt ist. 55238
Offerten mit Gebührenanspr. unter K. 55238 an die Exped. erbeten.

Auf eiserne
Waagen geübte Schlosser
finden dauernde und sehr lohnende Arbeit. (Reisevergütung). 55091
J. Losenhausen,
Maschinenfabrik
Düsseldorf-Grafenberg.

Ein durchaus tüchtiger und selbstständiger
Schlosser,
welcher namentlich auf **Bauarbeiten** bewandert ist, sucht per sofort oder später dauernde Beschäftigung, am liebsten in einem größeren Baugeschäfte. 55288
Näheres in der Exped.

Gesucht Gußputzer,
nur tüchtige Leute. 55217
Näheres in der Expd.

Tüchtige Maschinenschlosser u. Eisendreher
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Maschinen-Fabrik
Gg. Litterst,
Schwetzingen. 55218

Ein durchaus tüchtiger **Feuerschmied** sucht dauernde Arbeit. Näheres zu erfragen in der Expd. d. Bl. 55232

Einige Jungschmiede
finden dauernde Beschäftigung bei 55291
Joseph Vögele,
Maschinenfabrik.

Glaser
gesucht. 53618
Ottmann, G 7, 2a.

Tüchtige Möbelschreiner
gesucht 50818
L. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.

Schreiner gesucht. 55250
H 10, 4.

Rahmenschreiner
gesucht. 55295
Peter & Cie., Spiegelfabrik.

Tüchtige Zimmerleute
gesucht. **Albert Faller,**
54865 Zimmermeister, Z 5, 1.

Schreiner ges. F 2, 10. 55114

Schuhmacher-Gesuch.
Ein Arbeiter für Herrenarbeit und ein solcher für Sohlen u. Fleck gesucht bei **Wilh. Loesch, Ludwigshafen.** 55251

Zwei tüchtige 55157
Bierkutscher
werden zum sofortigen Eintritt **gesucht** von
Mannheimer Actienbrauerei.

---

1 ordentlicher **Hausbursche** gesucht. **Phil. Müller,** Verbindungskanal. 55146

Bursche von 16—19 Jahren f. Landwirthschaft sofort gesucht.
55257 ZE 1, 11.

Ein Nageljunge
gesucht. 55187
Hch. Mohr, Cigarrenfabrik,
J 5, 10.

Eine Comptoiristin,
die mit der Schreibmaschine umzugehen versteht, oder die Erlernung beabsichtigt, findet auf dem Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes Stellung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter No. 55247 an die Exped. 55247

Gesucht
in ein feines Ladengeschäft per 1. August ein solides **Mädchen,** v. ang. Aeußern als **Lehrmädchen.** 55208
Näheres in der Expd. d. Bl.

Ein gebildetes **Mädchen** wird als **Büffetdame** in eine bessere **Restauration** gesucht. 55300
Reflektanten wollen sich unter Nr. 55300 in der Expd. melden.

Eine solide **Kellnerin** wird gesucht. P 2, 10. 54696

Eine **Köchin,** welche auch häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. 55221
Ringstraße Z 4, 1, 2. Stock.

Tüchtige **Taillenarbeiterinnen** werden sofort gegen hohen Lohn gesucht. 54112
Anna Springer, E 3, 17.

Eine **tüchtige Kleidermacherin** für im Hause per sofort gesucht. 54661
Näh. R 1, 14, 2. Stock.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen sofort gesucht bei Frau **Anna Otto,** Kleidermacherin, J 3, 6. 54582

2—3 Lehrmädchen und 1 tüchtige **Rockarbeiterin** gesucht.
Lina Nowosat,
54423 G 7, 27½, parterre.

Arbeiterinnen
gesucht. 53414
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal.

Ein junges Mädchen für **häusliche Arbeit** sofort gesucht.
55145 H 7, 5b.

Gesucht sofort ein Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. 55126
S 3, 2, 3. St.

Stellen suchen

Ein zuverl., solider, verh. jg. Mann mit guter Handschrift u. stadtkundig, mit guten Zeugn., sucht sofort oder später als **Einkassirer, Bureaudiener, Portier, Vorarbeiter** einer Fabrik 2c. Stelle, **hier** oder **auswärts.** Anspr. bescheiden. Offerten unter K. 54497 an die Expd. 54497

Ein solider, zuverl., verh. jg. Mann, mit schöner Handschrift, auf einem Bureau soeben thätig, mit guten Zeugnissen 2c., sucht sof. oder auf 1. Juli als **Hilfsschreiber, Aufseher, Magazinier** oder dergl. Stelle, **hier** oder **auswärts.** Salair mäßig. Offerten unter M. 54496 an die Expd. erbeten. 54496

Ein verheiratheter **Mann** mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Bureaudiener, Kassier** oder **Ausläufer** 2c. 55024
Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiger **Mann,** verheir., kautionsfähig, sucht Stelle als **Ausläufer, Einkassirer,** oder dergl. Offerten unter No. 55283 an die Expd. d. Bl. 55283

MARCHIVUM

Ein Bursche, 15 Jahr alt, gut empfohlen, sucht eine Stelle. 55046 B 5, 10.

Heidelbeeren.
Für eine oder zwei größere **Branntweinbrennereien** sucht Jemand den **Einkauf von Heidelbeeren** zu besorgen. — Referenzen und Auskunft unter **V. 61231a** durch **Haasenstein und Vogler, A. — G.** in **Karlsruhe.** 55090

Buffet-Stelle-Gesuch.
Ein gebildetes Fräulein mit sehr guten Zeugnissen sucht sofort oder später Stellung als **Buffetdame** oder als **Ladnerin.** Näheres E 5, 12, 2. Etage. 55082

Filiale.
Eine geschäftskundige **Dame,** welche Caution stellen kann, sucht eine Filiale, gleichviel welcher Branche, zu übernehmen. 55018
Näheres im Verlag.

Eine Frau wünscht Beschäftigung im **Waschen und Putzen.** 55230 H 6, 10, 3. St.

Eine junge Frau hat noch einige Tage in der Woche frei im **Weißnähen** und **Ausbessern.** 54035 G 5, 9, 2. St.

Eine brave Monatsfrau wünscht bei einer Herrschaft Monatsstelle. D 6, 12. 52011

Dienstmädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 54641
Bureau Bär, P 6, 1.

Lehrlingsgesuche

Ein braver **Junge** in die Lehre gesucht. 50156
G. Weger, Lackirer, **G 7, 22.**

Miethgesuche

Ein **Lehrer,** kinderlos, sucht auf 1. August eine Wohnung mit 4 Zim. Off. mit Preisang. unter No. 54612 an die Exped. erbeten. 54612

Zwei solide **Mädchen** suchen in Bälde ein einfach möbl. Zim. bei einer anständigen Familie.
Gefl. Offerten unter **L.** 55029 bef. die Exped. 55029

Ein bis zwei gut möbl. Zim. von einem Herrn per sofort oder 1. August gesucht in guter Lage der Stadt. Offerten unter **L.** 55294 an die Exped. 55294

Magazine

Eine Scheuer zu verm. Näheres bei **Freund, Kaufmann,** 55122 **Neckarau.**

Läden

C 1, 12 neuer Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 55265

C 7, 7b 1 Comptoir, best. in 3 Z., Keller u. Speicher per Oktober zu verm. Näheres 2. Stock. 53291

G 7, 4 Laden mit Wohng. zu verm. 54167
Näheres G 7, 6.

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

J 5, 3 1 Laden mit 4 Zim. und Küche, sowie 2 kleinere Wohnungen zu verm.
Näheres J 5, 2, 2. St. 55261

Q 5, 11 Stall zu verm. 54381

Großes Magazin
mit 2 Comptoiren sogleich beziehbar zu verm. 54289
Näheres im Verlag.

Ein Laden
in bester Geschäftslage der Unterstadt, sehr geeignet für jedes Geschäft, sofort zu vermiethen.
Näheres G 3, 8. 54332

Zu vermiethen

B 2, 6 eine schöne Mansardenwohnung im 3. Stock, 3—4 Zimmer u. Zubehör zu verm. 54268

C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum zu verm. Näheres 2. St. das. 53668

C 8, 5 2. Stock mit 6 Zimmer nebst sonstigem Zubehör, Badeinrichtung zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Heuberger,** C 7, 14. 54268

C 8, 6 Hth., 1 Z. u. Küche an kinderl. Leute zu verm. Näh. 2. St., Vdh. 54161

C 8, 13 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserl., bis August z. v. Näh. Seitenb. part. 53503

D 8, 10 eleg. Hochparterre, 7 große Zimmer, Badez., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 51458
Näheres daselbst.

D 7, 3 Rheinstraße, hübsche Comptoir-Räume mit Lager zu v. 53898

E 1, 12 2. St., Seitenbau, 2 bis 3 helle fdl. Zim. sammt Zubehör, sowie Parterreräume für Werkstätte oder dergl. sof. oder später zu v. 54128

E 8, 4 Ringstraße, der 2. Stock, comfortabel hergerichtet, 7 Zim. mit Zubehör, Gas- u. Wasserl. per 1. August oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst. 55089

E 8, 14 Rheinstraße, Parterrewohng., bestehend aus 4 Zim., Alkoven, Magdkammer, Küche und Keller mit Gas- u. Wasserl. per 1. Aug. 1889 zu verm. 53445

F 5, 5 2 P.-Z. i. Hof g. z. v. 54150

F 5, 11 Wohnung sogleich zu verm. 53609

F 5, 26 1 helle Gaupenwohnung nach d. Straße ghd. sof. zu v. 54458

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) z. vm. Näh. bei **Emil Klein,** Agent, **U 1, 1c.** 54368

F 8, 19 neben der neuen Post-Filiale, Parterre bestehend aus 6 Zim., (davon 2 nach dem Garten geh.) Badezim., Küche, 2 Keller und Magdkammern, Speicherräumen per 1. August zu verm.
Näh. 2. Stock. 54166

G 2, 8 1 Mansardenwohnung zu v. 54577a

G 2, 8 3. St., 4 Z., Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 54251

G 3, 1 1 hübsch, vollständig abgeschloss. Wohnung im 4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche, Keller u. Speicher mit Gas- und Wasserleitung ist per **1. Septbr.** beziehbar zu vermiethen. 55030
Näheres Eckladen.

G 3, 19½ 1 großer, sch. **Laden** mit oder ohne Wohnung zu verm.
Näheres 2. Stock. 53889

G 5, 7 1 kleinerer Magazinraum zu verm.
Näheres Z 6, 1, Ringstraße, 2. Stock. 54601

G 5, 24 2 kl. Wohng. sof. zu bez. 53883

G 7, 1c 2 Zim. m. Keller zu verm. 55253

G 7, 4 mehrere freundliche Wohng., je 2 Zim. u. Küche, ebensolche mit 2 Zim., Alkov und Küche, Wasserl. und eigenem Abschluß zu verm.
Näheres G 7, 6. 54168

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 54845

G 7, 15½ ger. Hochparterre-Wohng. neuherger. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserltg. bis Oktbr. ev. früher zu vermiethen. 52548

G 7, 28 eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermiethen.
Näheres 2 Stock 51439

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

G 7, 36 Sackgasse, 1 leeres freundl. Zimmer billig zu verm. 54590

G 8, 3 Ringstraße, 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, nebst Zubehör, neuhergerichtet an ruhige Leute zu vermiethen.
Näheres **Chr. Henz,** Baumeister, Z 4, 10. 55279

G 8, 13 Wohnung mit Werkstatt sofort zu vermiethen. 52993

G 8, 20a Eckhaus, kleine Wohng. sofort beziehbar zu verm. 54490

G 8, 23a 4. St., 4 Zim. mit Zubehör,
G 8, 23b 3. St., 4 Zim. mit Zubehör,
G 8, 24b 1. u. 2. Stock, je 3 Zim. mit Zubehör **sofort** zu verm. 55299
Näheres G 8, 23b parterre.

H 2, 18 schöner 2. Stock, 4—5 Z., Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. 55113

H 4, 30 4. Stock, 3 Z., Küche, Zubehör mit Wasserl. zu verm. 53626

H 5 1 abgeschl. 2. Stock, 4 Zimmer und Küche mit Wasserl. ganz oder getheilt zu verm. Näheres D 4, 19. 55123

H 7, 5c 1 Zim. u. Küche mit Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Stock. 54639

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 54860
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, **B 7, 5.**

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohnung, 5—6 Zim. mit Zubehör zu v. 29402

H 7, 30 3 Z. mit Küche zu verm. 54115

H 9, 26¹/₂ 2. Stock, 3 Z. u. Küche zu vermiethen. 53556

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
Börtlein, Baumstr., H 10, 1.

J 2, 3 3. Stock, 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche 2c. zu verm. 54266

J 2, 16 1 Wohng., 3 Z., Küche, Keller m. Glasabschluß und Wasserltg. sof. zu v. Näheres 2. Stock. 54584

J 3, 17 Wohng. zu v. 53294

J 3, 35 leeres Zimmer im 4. St. bis Mitte September zu verm. 54261

J 3, 35 2 Wohnungen im 3. St., auf d. Str. gehend, je 3 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Wasserleitung bis Mitte Septbr. zu verm. 54262

J 7, 15 Ringstraße, frdl. Zimmer im Hof, einfach möbl. oder unmöblirt zu vermiethen. 53805

J 7, 19 4. St., kl. Wohng. mit Wasserl. zu v.
Näheres 2. Stock. 55137

K 1, 7 Breitestr., schöne Beletage, 5 große Zim., Balkon mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserl. per 1. August oder früher beziehb., zu v. 55054
Näheres K 3, 13, parterre.

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 53462

K 3, 11a Ringst. Neubau 2. Stock sofort zu vermiethen. 53655

L 4, 4 im Rückgebäude, 2 Zim., Küche, Keller sofort zu vermiethen. 53488

L 6, 8 Bahnhofstr., Wohnung, 4 Zim., Magdkammer, Küche, Keller, Wasserleitung zu vermiethen. 54574
Näheres 3. Stock.

L 11, 22 4. Stock, eine eleg. Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, Magdzimmer u. allem Zubehör per sof. oder später zu v. 53842
Näheres K 2, 4, 3. Stock.

L 13, 14 eleg. 4. Stock, 6 Zim. u. Badezimmer, Balkon nach d. Gartenseite nebst allem Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 53536

L 14, 5a 1 hocheleganter 2. Stock, 7 Zim. und Küche bis 1. September zu vermiethen. 54021

L 14, 5a 1 Laden auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 54022

L 16, 5 Zufahrtstraße im 3. Stock, 3 Zim., Küche, Mädchenzimmer u. Keller per 1. Oktober zu verm.
Näheres im Hause selbst bei Herrn **Chr. Näh.** 55051

M 2, 18 der 2. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sofort oder bis 1. Septbr. zu vermiethen. 54277

M 7, 11 2. Stock, 6 Zim. per 1. Sept. zu verm. Näheres 4. Stock. 54747

N 1, 8 1 Entresole-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör per Juli zu v. 53648

N 3, 13a Hths., 2 Zim. u. Küche z. v.
Näheres 2. Stock. 55278

O 5, 7 4. Stock, 3 Z. mit Zubehör per August zu vermiethen. 55141

O 7, 14 2. Stock mit 7 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September z. v. 53595

Q 7, 22 ca. 1100 Qdrtm. große Räume als **Magazin** oder **Werkstätte,** und gegenüber im neuen Hause

P 7, 9 1 **Part.-Wohng.,** 3—5 Zimmer mit neuesten Einrichtungen und Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. 54148
Näheres P 7, 9 oder P 7, 18.

Q 7, 3a der 2. Stock, 4 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 53653
Näheres 2. Stock.

R 3, 4 Part.-Wohng., 2 Z., u. Küche sofort zu vermiethen. 54122

R 3, 11 2. St., 3 Zim. sowie 1 Zim. mit Küche zu verm. 55280

R 4, 24 1 Zim. u. Küche zu verm. 54032

R 6, 16 2 kleinere Wohnungen zu vermiethen. 54604

S 1, 2|3 2 Z. im 4. St. sof. zu v. 51755

S 2, 4 kleine Wohnung zu vermiethen. 55277

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 55244

T 2, 20 eine Wohnung zu verm. 53307

T 2, 22 1 großes, freundl. neues Zim. zu v.
Näheres 2. Stock. 54094

U 1, 3 Breitestr., 2. St., zwei große schöne unmöbl. Zimmer per 1. Juli zu vermiethen. 54288

U 2, 1 2 Zimmer u. Keller an ruh. L. z. v. 53995

U 6, 1b 1 Zim. u. Küche mit Wasserl. an 1 kleine Familie zu verm. 54516

U 6, 2 der 2. Stock, 5 Z. u. Zubehör m. Gas- u. Wasserl., ferner 1 Mansardenwohnung und 1 Wohnung im Seitenbau 3. Stock, je 3 Zim., Küche 2c., zu verm. 54352

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per sofort beziehbar, zu verm. 29628
Näheres im Laden.

Z 6, 1 Ringstraße, 2 Zim. u. Küche m. Wasserl. an ruhige Leute zu verm. 54602
Näheres 2. Stock daselbst.

Z 6, 2 4. Stock, geeignet für Familien, welche Pensionäre haben, 6 Zim., Küche mit Zubehör, freie Aussicht nach jeder Richtung, sofort od. später zu vermiethen. 53991

Z 9, 42 Lindenhof 3. St. 2 Zimmer und Küche sogleich zu verm. 54292

ZC 1, 2 Metzplatz, im 2. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserl., Magdkammer u. Keller pr. Sept. zu verm. 53806

ZC 1, 3 1 schöne Wohng. 3 Zim., Küche, Wasserl. und Zubehör zu verm.
Näheres 3. Stock. 53620

ZE 1, 13b Neckargärten Wohnung zu verm. Näheres 3. St. 53990

ZC 1, 15 die Parterrewohnung (abgeschlossen), 4 Zimmer, Küche, Magdkammer, Keller, Gas- und Wasserleitung; ferner im Hinterhaus: 2—3 Zimmer, Küche und Keller **per 1. August zu vermiethen.** Das Ganze kann auch an eine Familie abgegeben werden. 53432

ZC 2, 16 neuer Stadtth., Wohnungen im Hinterhaus, Wasserl., sogleich billig zu verm. 55202

ZD 2, 3½ gegenüber der Lutherkirche 1 Wohng. von 2 Zim. und 1 unmöbl. Zim. billig zu v. 53549

ZF 1, 2 3. Stock, mehrere kleine Logis zu vermiethen. 53619

ZP 1, 27½a 2 Wohnungen zu vermiethen. 54278

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, sof. oder später zu beziehen.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, **U 1, 1c.** 27834

Beletage
z. v. Näh. M 4, 4. 54365

Parterre-Wohnung
z. v. Näh. M 4, 4. 54002

Die **Parterre-Räumlichkeiten in D 2 No. 10,** bestehend in einem großen Laden mit 2 Auslagefenster, 5 helle Zimmer, zu Wohnung oder Comptoir geeignet, alles neu hergerichtet, nebst 2 Keller, sofort oder später zu vermiethen. Preis Mk. 1800.—. 55144
Näheres im 3. Stock.

Zwei ineinandergehende große schöne **Zimmer,** das eine davon mit Balkon, das Ganze sehr gut als Bureau sich eignend, sowie Kellerraum per 1. Septbr. zu vermiethen. 53841
Näheres bei **Ebler & Co.,** L 12, 9b.

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

2 Zimmer, Küche, Zubehör mit Wasserleitung an ruhige Leute E 1, 4, Hinterhaus, sogl. zu vermiethen. 55303

2 Zimmer auf die Str. ghd. mit Küche und Keller an kleine Familie zu verm.
Näheres in der Exped. 55309

Friedrichsfelderstraße zur **Stadt Frankfurt,** 2 kl. Whg. gl. bzb. zu v. 55027

Schwetzingerstr. 67a 2. St., 1 oder 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 54609

Schwetzingerstraße 75a
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Wasserl. zu verm. 51786

Schwetzingerstr. 70, abgeschlossene Wohnungen, 1, 2, 3 Zim. u. Küche nebst Wasserl. zu vermiethen. 53223

Gegenüber dem Bahnhofe in **Neckarau** ist ein **3stöckiges Wohnhaus** zu vermiethen, jeder Stock mit 4 Zim., Küche, Wasserleitung u. Zubehör. Auf Verlangen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermiethet werden. Der 1. Stock ist mit Laden eingerichtet. Beziehbar bis 1. Juni. Näheres bei **Adam Stoll,** zum „grünen Laub" in **Neckarau.** 52529

Möbl. Zimmer

B 6, 13 1 gut möbl. Z. sogl. oder auf 1. Juli zu vermiethen. 54482

C 4, 20|21 3. St. links, 2 sch. möbl. Zimmer einzeln oder zusammen sofort zu verm. 54920

C 4, 20|21 3. St. rechts, schön möbl. Zim. zu vermiethen. 54458

D 2, 1 Neubau, 3. Stock, schön möblirte Z. (Balkon) zu verm. 54928

D 6, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sof. zu v. 53101

F 3, 10 2 möbl. Zimmer im Hinterhaus zu vermiethen. 54272

F 4, 3 3 Stiegen, 1 möbl. Z. an 2 anst. Leute zu vermiethen. 54353

F 4, 12 2 möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermiethen. 51454

F 4, 18 2. St., ein schön möblirt. Zimmer zu vermiethen. 54640

G 4, 14 2. St., ein gut möbl. Zim. bis 1. Juli zu vermiethen. 53652

G 5, 6 3. St., möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu vermiethen. 54438

G 7, 30 3. Stock, 1 bis 2 möbl. Zim. zu vermiethen. 54757

G 8, 24b 4. Stock schön möbl. Zimmer nach der Straße z. verm. 54255

H 1, 3 Breitestraße 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 55035

H 4, 13 3. St., fein möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 54384

H 5, 12 3. St., 1 schön möbl. Zim. billig sofort zu verm. 55268

H 8, 4 Ringstraße, 1 gut möbl. Zim. bis 1. Juli zu verm. 55127

K 3, 7 ein gut möbl. Parterre-Zim. mit sep. Eingang per 16. Juli ev. 1 Juli mit Pension billig zu v. 54493

K 3, 11a Ringst. Neubau 1 gut möbl. Zim. sogleich zu verm. 53656
Näheres parterre.

L 2, 8 3. Stock, 1 freundl. schön möbl. Zim. mit Schlafz. zu v. 55266

L 11, 23 3 Treppen, gut möbl. Zim. auf die Str. ghd. mit besonderem Eingang auf Juli zu v. 54478

L 18, 3 Neubau 4. Stock, gut möbl. Zim. sogleich an 1 Herr zu v. 54841

M 2, 1 2 gut möbl. Zim. zu verm. 54583
Näheres 2. Stock.

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857

M 4, 10 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm 54468

M 5, 4 2 Stiegen hoch, 1 oder 2 möbl. Zim. sogleich zu verm. 54884

P 2, 10 möblirte Zim. zu verm. 54126

P 5, 13 1 gut möbl. Part.-Z. zu v. 55264

P 6, 3 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 Fräulein zu verm. 54321

Q 1, 10 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 53988

Q 2, 4¹/₂ 1 gut möbl. Z. auf d. Str. mit oder ohne Pension bis 1. Juli zu vermiethen. 55112

Q 5, 23 part., einf. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 54008

S 2, 5 2. Stock, 1 möbl. Z. sof. zu v. 54581

S 2, 8 1 Stiege hoch, links gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 54532

S 3, 8 2. St., 2 g. Schlafstellen auf die Str. gehend, zu verm. 55248

U 1, 16 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis 1. Juli zu vermiethen. 54474

U 2, 1 2. St., möbl. Zim. auf die Str. sofort zu vermiethen. 54759

Z 10, 11 Lindenhof, 1 Tr. hoch, 1 kl. möbl. Z. bis Juli billig zu v. 55249

Schwetzingerstr. 16b 2. St. rechts ein fein möbl. Zimmer bis 1. Juli zu vermiethen. 54258

Schwetzingerstraße 32, 2 Stiegen, links, schön möblirtes Zim. preisw. zu verm. 54643

(Schlafstellen.)

D 4, 9 4. Stock, 1 bessere Schlafst. sofort zu vermiethen. 54588

G 8, 14 4. St., Vorderh., 1 Schlafstelle zu vermiethen. 55298

H 2, 12 2. St., Vorderh., eine Schlafstelle zu vermiethen. 54501

H 7, 3 4. Stock, 2 freundliche Schlafstellen zu vermiethen. 54498

H 7, 9¹/₂ 3. Stock, 1 abgeschl. Schlafst. zu vermiethen. 54599

J 2, 4 2. Stock, sehr gute Schlafstellen zu vermiethen. 54631

M 4, 3 1 Schlafstelle zu vermiethen. 55286

N 2, 5 Schlafst. zu v. 55205

Q 3, 15 3. St., Seitenb. links, 1 Schlafstelle sofort zu verm. 55286

R 4, 19|20 4. Stock, 2 Schlafstellen zu vermiethen. 53522

S 2, 10 Schlafstelle zu vermiethen. 54140

Gute **Schlafstelle** für 2 anst. Mädchen zu verm. 54287
Näheres in der Exped.

Kost und Logis

C 3, 23 in einer ifr. Familie können jg. Leute guten Mittags- u. Abendtisch erhalten. 54471

G 7, 1a 4. St., links, Kost u. Logis. 54503

H 1, 3 4. Stock, einige Herren für Kost u. Logis. 54527

H 2, 12 3. Stock, Kost u. Logis. 54486

H 4, 7 Kost und Logis. 54986

H 4, 10 sind Logis m. Kost zu verm. 53683

J 3, 22 3. St., 1 ord. jg. Mann in Kost u. Logis gesucht. 54907

J 4, 17 Kost und Logis. 54487

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 54806

Junge Leute finden **guten Mittagstisch** bei Kirchendiener **Bollinger,** Q 3, 1, 3. St. 53486

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

54528

Bester — im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig.

Die in Speyer (Pfalz) **siebenmal** wöchentlich in vergrößertem Formate erscheinende

Pfälzer Zeitung

beehrt sich zum Abonnement auf das kommende Vierteljahr einzuladen.

Die „Pfälzer Zeitung" ist das älteste von den größeren Blättern der Pfalz und **allgemein verbreitet über dieses Land**; sie wird ferner in den angrenzenden Gebieten, besonders in Elsaß-Lothringen, Baden und dem rechtsrheinischen Bayern sehr stark gelesen. Sie ist reich an selbstständigen Leitartikeln, politischen und Provinzialnachrichten.

Die „Pfälzer Zeitung" steht auf dem Boden der Centrumspartei und erstreckt die Lösung der großen Fragen der Zeit, besonders der **socialen** Fragen, vermittelst einer auf der kirchlichen Freiheit fußenden conservativen Sozialreform.

Wöchentlich dreimal wird das Unterhaltungsblatt

„Palatina"

beigegeben, reich an Novellen, belehrenden und vermischten Nachrichten. 55115

Der Abonnementspreis für die „Pfälzer Zeitung" mit „Palatina" beträgt bei allen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark.

Inserate sind bei der starken Verbreitung der „Pfälzer Zeitung" von bester Wirksamkeit und werden mit 10 Pfg. die 5spaltige Petitzeile, außerpfälzische mit 15 Pfg. berechnet.

Speyer. **Redaction und Expedition der Pfälzer Zeitung.**

„Mainzer Anzeiger"

40. Jahrgang. 40. Jahrgang.

Unstreitig das billigste und verbreitetste aller hiesigen Tagesblätter.

Der **Mainzer Anzeiger** erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.

Der **Mainzer Anzeiger** wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten, zumal der Inseratentheil unseres Blattes noch an 74 Plakattafeln täglich an den frequentesten Ecken der Stadt, in Kastel und in Zahlbach angeschlagen wird.

Der **Mainzer Anzeiger** ist das verbreitetste und eingebürgertste aller in Mainz erscheinenden Lokalblätter; derselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verloosungen, Civilstands-Register, Witterungsberichte, Geldcourse, 2c. 2c.

Der redaktionelle Theil des **Mainzer Anzeiger** enthält stets die neuesten Berichte über lokale Tages-Ereignisse 2c.

In seinem Feuilleton bietet der **Mainzer Anzeiger** seinem Leserkreise stets ansprechende Novellen Biographieen 2c.

Dem **Mainzer Anzeiger** wird jeden Sonntag und Donnerstag, also zweimal die Woche, das Unterhaltungsblatt **„Der Hausfreund"** gratis beigegeben. — Dasselbe enthält fesselnde Erzählungen, Gedichte, Preisräthsel 2c. 2c. in reicher Auswahl.

Der **Mainzer Anzeiger** kostet durch die Post bezogen Mk. 1,80 vierteljährlich ohne Postaufschlag.

Der Insertionspreis beträgt für die einmal gespaltene Petitzeile 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung Preis-Ermäßigung.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher der **Mainzer Anzeiger** von allen in Mainz und der Umgebung erscheinenden Lokalblättern das geeignetste und billigste, da er das verbreitetste Blatt ist und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das neue Quartal beliebe man auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Auch erscheint daselbst im 26. Jahrgange, jeden Monat **achtmal** am 1., 4., 8., 11., 15., 19., 23. und 27., die

Deutsche Weinzeitung

ältestes im Weinhandel verbreitetstes und unter Mitwirkung gediegener Fachleute den Handels-Interessen entsprechend redigirtes Fachblatt. — Für Weinversteigerungs-Anzeigen sowohl als auch für sonstige Fach-Annoncen wirksamste Verbreitung. Abonnementspreis incl. Bestellgebühr pro Jahr M. 12. Insertionspreis 30 Pfg. die sechsgespaltene Petitzeile. 55228

Prompteste Mittheilung aller Vorkommnisse! Schnellste Verbreitung für Fachinserate!

Abonnement-Einladung

auf die (Sonn- u. Feiertags einmal, an den übrigen Tagen)

täglich 2mal erscheinende

Neue Würzburger Zeitung

Würzburger Anzeiger und Handelsblatt,

Organ für sämmtliche Publikationen des kgl. Landgerichts, insbesondere der Kammer für Handelssachen und des k. Amtsgerichts I in Würzburg.

Die verbreitetste politische und Handels-Zeitung Unterfrankens und der angrenzenden bayerischen und außerbayerischen Distrikte,

liberaler Richtung.

Direkter reichhaltigster Depeschenbezug

authentischer zuverlässiger Quellen.

Ausführliche Reichstags- und Landtags-Verhandlungen. Tägliche Leitartikel und politische Tagesschau. Ausführliche Gerichtsverhandlungen, erschöpfende Lokalberichte. Umfassende Kreisnachrichten.

Rascheste Veröffentlichung der bayer. Dienstesnachrichten.

Entschiedene Vertretung der Interessen der Schule und ihrer modernen Bedürfnisse.

Landwirthschaftliche Aufsätze.

Coursblatt. Im Abendblatt noch die Tagescours-Depeschen. Handels-Nachrichten. Schrannenberichte. Verloosungen.

Dazu dreimal wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Anemosyne" mit Originalromanen, Novellen, Erzählungen, Reiseberichten, Modeberichten, Theater und Kunstnotizen und Rezensionen. 54965

Preis vierteljährlich 2 Mark.

Inserate sind bei der weiten Verbreitung der Zeitung von bestem Erfolge.

Alle Postexpeditionen und Postboten nehmen Bestellungen an, in Würzburg die

Expedition der „Neuen Würzburger Zeitung".

Weisse u. rothe Ungar-Weine

unzweifelhaft echt

besonders geeignet als Medicinalweine.

in Flaschen mit Schutzmarke des Königl. Ungar. Landes-Central-Musterkeller in Budapest,

zu amtlich festgesetzten Preisen

empfehlen 54831

Julius Eglinger & Co.

Marktplatz. G 2, 2.

Kunst-Eis

empfehlen zu billigsten Preisen 54523

Hoffstaetter & Knieriem,

Eis-Fabrik,

Ringstraße, alte Böhringer'sche Chininfabrik.

Müller's Kokosnussbutter

ist ein reines Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten, Backen und Schmelzen. Hoher Fettgehalt, **25% ausgiebiger** wie alle andern Speisefette, monatlange Haltbarkeit, **vorzüglich geeignet zu Bäckereien aller Art**, sie ist frei von allen störenden Begleitsubstanzen und das **leichteste verdauliche Speisefett.** Preis das Pfund **65 Pfennig.**

Dieselbe ist in stets frischer Waare erhältlich bei:

Julius Eglinger & Co., G 2, 2.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Heinrich Ehret, S 4, 4.
C. Hasenfuß, J 7, 10.
M. Heidenreich, H 2, 1.
Julius Hammer, M 2, 12.
J. H. Kern, C 2, 10½ u. 11.
A. Menges, N 3, 15.
Joh. Schreiber, T 1, 6 u. 7 Filiale: Neuer Stadttheil, Alpenhorn u. Filiale Schwetzingerstraße 18a.
Gebrüder Koch, F 5, 10 und Filialen H 1, 14 und R 4, 19/20.
H. Thomae, D 8, 1a.
Jak. Uhl, M 2, 9.
Carl Burger, ZE 1, 18, Neckargärten.
J. G. Volz, N 4, 22.
C. W. Bauer, L 14, 1.
Ph. Gund, D 2, 9. 50336
Adolf Geber, P 5, 1.
G. M. Habermaier, M 5, 12.
Carl Müller, R 3, 10 und Filiale Lindenhof.
C. Struve, G 8, 5.
Adolf Leo, E 1, 6.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Johann Menold, Mühlau.
Louis Lochert, R 1, 1.
Theodor Kaiser, P 3, 4.
Josef Pfeiffer, E 5, 1 u. 2.
Wilhelm Kern, A 3, 5.
Johann Forster, ZF 1, 1.
Georg Hochschwender, R 1, 7.
Franz Seiler, K 1, 8a.
G. M. Koehler in **Weinheim.**
C. L. Stenz in **Ladenburg.**

Carbolineum Wingenroth

in Kannen **à 10, 20, 30** bis **50 Ko.**, ferner Faßweise, verkauft **genau** zu denselben Preisen wie ab Fabrik der Vertreter 51859

Heinrich Schwarz,

Lager am Verbindungscanal u. Friedrichsfelderstraße.

Tod

den **Wanzen, Schwaben, Flöhen, Schnaken** und sonstigem Ungeziefer. 53290

Radikalmittel.

Unbedingt wirksam.

Unbedingt billig.

Zu haben in Blechdosen zu **20** Pfg., **35** Pfg. und **50** Pfg. bei

A. Birkel, H 5, 4.
G. M. Beck, E 2, 13.
Alb. Braig, S 4, 9.
Adolf Burger, S 1, 6.
Th. Eder, H 3, 8 b.
Ed. Frey, L 4, 9.
Jul. Hammer, M 2, 12.
E. Hotz, Jungbusch.
W. Immerheiser, ZC 1, 9 n. St.
Georg Kaufmann, U 1, 1, ZP 2, 2, ZD 1, 3.
Wilh. Kern, A 3, 5.
Gebr. Koch, F 5, 10, H 1, 14, R 4, 20.
Carl Ferd. Leist, Q 3, 14.
Louis Lochert, R 1, 1.
Joh. Meier, C 1, 14.
Herm. Metzger, L 4, 7.
Carl Müller, R 3, 10 u. Lindenhof
Wilh. Poth, F 2, 4.
Aug. Sattler, Q 7, 3 B.
Franz Seiler, K 1, 8 a.
Ernst Sigmann, Schwetzinger-Straße 17.
C. Santorini, J 3, 27.
C. Struve, G 8, 5.
Hch. Thomae, D 8, 1 a.
A. Thöny, Schwetz.-Straße 22.

Frauen-Schönheit

wird durch Sommersprossen beeinträchtigt. **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** (Bestandt: neutrale Seife, Lanolin und Schwefelmilch) **ächt** von **Jünger & Gebhardt** in **Berlin** beseitigt **überraschend** alle Haut-Unreinheiten und verschafft bei täglichem Gebrauch ein **jugendlich frisches** Aussehen. In großen Stücken zu **nur 50 Pfg.** bei: 52855

Jean Roes, Coiffeur.

Kurzgeschnittenes trockenes

Tannen-Bündelholz

billigstes Material zum Feueranzünden liefert à **M. 1.25 per Centner** frei ans Haus 55181

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.

Telephon No. 438.

Mein Geschäft befindet sich von heute ab in Litera 54683

G 7, 6½.

Adelmann, Uhrmacher.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich vom 19. d. M. an in 54655

Litera U 2 No. 1, 2. Stock.

Aug. Weiß, Schreiner.

Mein **Geschäft** und **Wohnung** befindet sich von heute ab in Litera 54929

P 2, 9, parterre.

Friedr. Weinreich, Schneider.

Geschäftsverlegung.

Unterzeichneter erlaubt sich seinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung zu machen, daß er sein Zimmergeschäft und Bauschreinerei nach seinem Hause 55178

H 10, 7

verlegt hat. Hochachtend

H 10, 7. **Conrad Allespach,** H 10, 7.

Zimmergeschäft und Bauschreinerei.

Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe werden sämmtliche **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Passementerie, Kleiderstoff-Reste, vorgezeichnete Leinen als: Tischläufer** 2c. spottbillig ausverkauft. 51468

Th. Hirsch Ww., E 1, 13.

NB. Badeneinrichtung zu verkaufen u. Baden zu vermiethen.

Landauer-, Victoria-, Phaëton-, Einspänner-, Break- & Glaswagen, **Pferdegeschirre** neu und gebraucht, stets billigst zu verkaufen bei 28768

Friedrich Bantz, K 3, 17.

Bleichsucht

Blutarmuth — Appetitlosigkeit

beseitigt schnell und sicher Apotheker **C. Sillib's**

Bleichsuchtspulver

(Neckarauer Pulver)

welches in Original-Dosen à **1 Mk.** nur allein zu haben ist in der 54684

Einhorn-Apotheke Mannheim (Markt).

Bestellungen nach Auswärts werden gegen vorherige Einsendung von 1 Mk. 25 schnellstens fr. effektuirt.

Beim Kauf der Schachtel bitte auf den rothen Namenszug **C. L. Sillib** zu achten.

Pianino's, Flügel etc.

neu und **gebraucht**, Verkauf und Vermiethung bei 51406

A. Donecker, O 2, 9.

Zu verkaufen.

Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Ziegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. §54908

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 28. Juni 1889 — 150. Vorstellung. Abonnement **A.**

Bürgerlich und Romantisch

Lustspiel in 4 Aufzügen von Bauernfeld.

Präsident von Stein	Herr Neumann.
Baron Ringelstern, Gutsbesitzer	Herr Bassermann.
Rath Zabern	Herr Tietsch.
Die Räthin, seine Frau	Frau Jacobi.
Cäcilie, } seine Kinder	(Frau Robius.
Fritz, }	(Meta Carlé.
Sirig, Badekommissär	Herr Robius.
Katharina von Rosen	*
Ernestine, ihr Kammermädchen	Frl. De Lank.
Unruh, Lohnlakai	Herr Weigel.
Samuel, Bedienter des Barons	Herr Peters.
Babette, Dienstmädchen im Hause des Rath	Frl. Wagner.
Kammerdiener des Präsidenten	Herr Moser.

Die Handlung spielt an einem Brunnen und Badeort und dauert drei Tage.

* Katharina: Frl. **Sophie von Dierkes,** vom Lessingtheater in Berlin, als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende g. ½10 Uhr. Kassenöffn. ½7 Uhr.

Mittel-Preise.

MARCHIVUM